

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## KASACHSTAN UND DIE FINANZKRISE KIRGISTAN: DER FALL ISAKOW

■ ANALYSE	
Kasachstan: Aktuelle Wirtschaftslage und wirtschaftspolitische Strategie Von Roland Scharff, Osnabrück	2
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT	
Wirtschafts- und Finanzindikatoren Kasachstans	6
■ DOKUMENTATION	
Kirgistan auf zentralasiatischen (Ab-)Wegen Die Machtsicherung Präsident Bakijews und der Fall Isakow aus Sicht der Presse	13
■ CHRONIK	
Vom 23. Januar bis zum 19. Februar 2010	19

*Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GTZ unterstützt.*

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft  
**oa**

**gtz**



**Forschungsstelle Osteuropa  
an der Universität Bremen**

**DGO**

**Deutsche Gesellschaft für  
Osteuropakunde e.V.**

## Analyse

## Kasachstan: Aktuelle Wirtschaftslage und wirtschaftspolitische Strategie

Von Roland Scharff, Osnabrück

### Zusammenfassung

An Stabilitätskriterien gemessen hat Kasachstan die Folgen der internationalen Finanzkrise besser bewältigt als manch anderer Konkurrent aus dem Lager der Transformationsökonomien. Die Regierung hat zudem den Abschied von einem ressourcenbasierten Wachstumsmodell und die Wende hin zu einer technologischen Modernisierung angekündigt. Die Antwort in Form deutlicher struktureller Verschiebungen steht noch aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung Kasachstans seit dem Ende der Sowjetunion scheint sich in Achtjahresrhythmen zu vollziehen: Einer mageren Phase nach 1991 folgten von 1999 bis 2007 »fette« Jahre mit Wachstumsraten des BIP von durchschnittlich knapp 10%. Zum Boom nach 1999 hatten drei Faktoren wesentlich beigetragen: Die Abwertung des Tenge im April 1999, die Steigerung der Ausbeute von Energieträgern sowie die steigenden Preise für Öl wie auch für andere Exportgüter Kasachstans. In Verbindung mit einer beschleunigten Kreditausweitung machte diese Konstellation die Wirtschaft Kasachstans jedoch auch anfälliger für externe Schocks. Der Lebensstandard der Bevölkerung näherte sich zügig dem Niveau von Ländern wie Russland, Mexiko, Südafrika oder Bulgarien (vom kasachstanischen Wirtschaftsministerium bevorzugte Vergleichsländer der Baa-Kategorie, einer internationalen Ratingkategorie für Kreditwürdigkeit) an.

### Krisendynamik und der Einfluss des Staates

Durch Eintrübung der Außen- und Binnenkonjunktur (Einbruch der Immobilienbranche) reduzierte sich das Wachstumstempo des realen BIP, forciert durch negative Entwicklungen im Finanzsektor, 2008 allerdings auf 3,2%. Während gleichzeitig die Exporte schneller einbrachen als die Importe zurückgingen, kippte die Leistungsbilanz ins Negative, um sich bis 2009 dank höherer Güterpreise auf den Weltmärkten wieder zu erholen. Die wachstumsfördernde Verbindung zwischen »Weltmarktpreisen – Kapitalzuflüssen – Kreditvergabe an sekundäre Industriezweige« bleibt aber unterbrochen. Schuldner hatten (und haben) Probleme bei der Refinanzierung ihrer internationalen Verpflichtungen und der Abfluss von Kapital sorgte für zusätzlichen Druck auf die Devisenreserven. Die Regierung reagierte mit einer Abwertung des Tenge um 20% im Februar 2009 und begrenzte ihre Unterstützung für Banken mit internationalen Zahlungsverpflichtungen.

Gleichzeitig dehnte die Regierung mit einem Anti-Krisen-Programm ihren Einfluss quer durch die Wirt-

schaft aus. Durch Verschmelzung der Staatsholding »Samruk« und des Entwicklungsfonds »Kazyna« zum Nationalen Wohlfahrtsfonds (»SamrukKazyna« = SK) schuf sie sich im Oktober 2008 ein Instrument für das Management von Staatsvermögen, für die Finanzierung von Industrieprojekten und für (überfällige) Investitionen in die Infrastruktur (Straßen- und Eisenbahnnetz, Pipelines). Um die Vollendung großer Bauprojekte in Astana zu garantieren (und Entlassungen zu vermeiden) verstärkte SK sein Engagement im Bausektor bis in dessen Zulieferbereich hinein. Insgesamt sollten in Kooperation mit der zweiten Staatsholding »KazAgro« dem Nationalen Fonds 10 Mrd. US-Dollar entnommen und in die Wirtschaft gepumpt werden. Ein spezielles Hypothekenprogramm sollte zusätzlich helfen, den Immobilienmarkt zu stabilisieren.

Das Investitionsvolumen zum Ausbau der Infrastruktur vermag das Land allein nicht zu schultern und so beteiligen sich EBRD, Weltbank, Asian Development Bank und die Islamic Development Bank an dessen Finanzierung. In der Energieinfrastruktur stecken zusätzlich chinesische Kredite in Milliardenhöhe (10 Mrd. US-Dollar). Es gilt jetzt vor allem Investoren für Bereiche außerhalb des extraktiven Sektors zu gewinnen. Ein eigenes Staatsprogramm (»Forced Industrial Innovative Development«) soll ab 2010 die technologische Entwicklung und Diversifikation vorantreiben. Dem war Ende September 2009 bereits die Vorstellung des sogenannten »Concept of Kazakhstani Content Development« vorausgegangen. Dieses Konzept zielt im Wesentlichen auf die Steigerung heimischer Produktionsanteile in der Wertschöpfungskette. Erwartet wird für die nahe Zukunft die Herstellung international wettbewerbsfähiger Qualitätsgüter in einem integrierten Wirtschaftsraum (Zollunion mit Russland und Belarus ab 1.1.2010).

### Entwicklung des BIP 2009

Die Regierung sah sich 2009 immer wieder zu Revisionen bei den Wachstumsraten gezwungen, zumal die

Entwicklung des BIP während der ersten Quartale ins Negative umschlug. Die Schätzungen für das laufende Jahr gingen von einem Einbruch im ersten Quartal von minus 2,2 % bis 3,2 % aus, mit Fortsetzung im zweiten Quartal und darüber hinaus. Die Nationalbank gab sich optimistischer: Sie rechnete insgesamt für das Jahr 2009 mit einem leicht positiven Wachstumskorridor von 0,1 bis 0,3 % und verließ sich dabei wohl auf die aktuelle Preiserholung im Bereich der Energieträger und Buntmetalle. Im weiteren Verlauf wird das 2008 erreichte durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen von 8500 US-Dollar nicht zu halten sein.

Von der Entstehungsseite aus betrachtet trug 2009 die Landwirtschaft mit einem Rekordergebnis bei der Getreideernte (20,8 Mio. t; +28 %) positiv zum BIP bei. Der Bruttowert der gesamten landwirtschaftlichen Produktion lag um 13,8 % über dem Vorjahreswert. Im dritten Quartal dieses Jahres trug vor allem die Bergbauindustrie (+ 5 %) zur Kompensation der Outputreduzierung im produzierenden Gewerbe (-0,6 % über die ersten neun Monate des Jahres 2009), im Bausektor (-8,9 %) und im Dienstleistungsbereich bei. Letzterer litt insbesondere seit der zweiten Jahreshälfte unter Einbrüchen beim Handel (-8,4 %), Transport (-10,7 %) und den Finanzdienstleistungen (-5,7 %). Eine schwache Auslandsnachfrage zwang auch Unternehmen im Metallurgie- und Chemiebereich zu Produktionseinschränkungen.

Auf der Nachfrageseite hielten sich die Konsumenten trotz realer Steigerungen bei den Arbeitslöhnen zurück (der monatliche Durchschnittslohn wurde für die zweite Jahreshälfte 2009 mit 69.756 Tenge, ca. 350 Euro, ermittelt). Die Auswirkungen waren insbesondere auf dem Automobilmarkt zu spüren. Die Konsumquote (Anteil des Konsums der Haushalte am BIP) ist in Kasachstan mit 45 % ohnehin vergleichsweise niedrig, so dass von dieser Nachfragekomponente wenig belebende Impulse zu erwarten sind. Investitionen in die Extraktion von Bodenschätzen und in die Transitzkapazität von Kasachstans Ölindustrie werden (mit ausländischer Unterstützung) vorläufig die entscheidenden Wachstumsquellen bleiben. Nach drei aufeinander folgenden Quartalen mit einer negativen Leistungsbilanz schwenkte diese im dritten Quartal 2009 zurück in den positiven Bereich. Es verblieb aber für Januar bis September 2009 ein Defizit in Höhe von 3,4 Mrd. US-Dollar, während der Vergleichszeitraum des Vorjahres noch einen Überschuss in Höhe von 6,7 Mrd. US-Dollar ausgewiesen hatte. Eine Reduzierung bei den Importen und steigende Weltmarktpreise bei den Exportgütern werden die Lücke schließen helfen und zu einer tendenziellen Stärkung des Tenge beitragen. Diese Tendenz wird noch zusätzlich durch den

Zufluss ausländischer Direktinvestitionen in die Ölindustrie unterstützt.

### Kritische Einschätzung der BIP-Entwicklung

Das Einkommen einer Nation wird standardgemäß in BIP pro Kopf ausgedrückt. Dessen Wert kann steigen, obschon die Bürger selbst gleichzeitig ärmer werden, weil beispielsweise die Regierung nationales Vermögen an Ausländer verkauft, sich im Ausland verschuldet oder knappe natürliche Ressourcen aufbraucht. Andererseits bleibt gerade im Falle von Transformationsökonomien zu berücksichtigen, dass Angaben in dieser (Pro-Kopf-) Form wegen des beträchtlichen informellen Sektors die tatsächliche Lage unterschätzen. Ein weiterer quantitativer Aspekt, der im Falle Kasachstans entscheidende Auswirkungen auf die Höhe des Pro-Kopfeinkommens der heimischen Bevölkerung hat, ist die Differenz zwischen dem BIP (hergestellt in den Grenzen Kasachstans, ausländische Beteiligung eingeschlossen) und dem Bruttonationalprodukt (BNP, hergestellt bzw. erzielt ausschließlich von Bürgern Kasachstans im Inland oder Ausland und damit entscheidend für die Entwicklung des Einkommens). Wenden wir uns zunächst dem statistisch erfassten Unterschied zwischen dem BIP und dem BNP zu, der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (dabei werden Erträge aus kasachstanischen Kapitalanlagen im Ausland den aus Kasachstan ins Ausland abfließenden Kapitalerträgen und Pendlereinkommen gegenübergestellt). Der daraus resultierende Nettofaktortransfer betrug bei einer sich stetig öffnenden Schere schließlich im Jahre 2008 knapp 19 Mrd. US-Dollar; dies entsprach einem Anteil am BIP in Höhe von 14,3 %. Im laufenden Jahr wird mit Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland in Höhe von 24 Mrd. US-Dollar gerechnet. Hohe Nettotransfers sind typisch für rohstoffreiche Länder, die ihre Lagerstätten mit Hilfe ausländischer Direktinvestitionen erschließen. Es überrascht daher nicht, dass die kasachstanische Regierung unter Verweis auf das 2007 verbesserte Gesetz zu den natürlichen Ressourcen dazu überging, Verträge mit ausländischen Partnern zu revidieren oder zu annullieren, wenn diese »der ökonomischen Sicherheit Kasachstans schaden«. Es werden dabei auch ökologische Begründungen ins Feld geführt.

Ändert man den Standpunkt der Beobachtung, geraten Bereiche der kasachstanischen Volkswirtschaft ins Blickfeld, die vorher im »Schatten« lagen und wesentlich zur Verbesserung der Einkommen beitragen. Nach Angaben der offiziellen Statistik gingen die relativen Schattenanteile am volkswirtschaftlichen Gesamtergebnis (BIP) über die Jahre des massiven Aufschwungs zurück und bewegen sich aktuell auf einem Niveau von

20 %. Zu einem deutlich abweichenden Ergebnis kommen die Berechnungen des Zentrums zur Untersuchung von Finanzvergehen. Danach lagen die Anteile bereits bei Beginn der Wachstumsphase auf einem Niveau von 30 % und erreichten phasenweise ein Ausmaß von über 50 %. Dies würde bedeuten, dass seit der Etablierung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung von Empfehlungen für die Einschränkung schattenwirtschaftlicher Aktivitäten (Februar 2004) nur kosmetische Erfolge erzielt wurden.

Aus der ursprünglichen Funktion eines Korrektivs der vormaligen »Defizitwirtschaft« entwickelte sich die Schattenwirtschaft hin zu einem funktionalen Aktionsfeld der Kommunikation und des Tausches im Alltag, mit entscheidenden Auswirkungen auf die Verteilungsmuster von Einkommen und Vermögen. Sie ersetzt vermehrt die sozial anerkannten Wege des Aufstiegs, wie Bildung, berufliche Leistung etc.. Wer seine Ambitionen finanziell untermauern kann, kommt schneller zum Zuge. Diese Kosten werden wiederum aus schattenwirtschaftlichen Erträgen gedeckt und tragen somit zur Ausweitung und Stabilisierung der Schattenwirtschaft bei. In diesem Sinne erklärt sich ihre zunächst überraschend hohe Verbreitungsdynamik in einer wirtschaftlichen Expansionsphase. Sie bietet einen besonders gedeihlichen Boden für informelle Netzwerke, in denen wirtschaftliche und politische Eliten mit- und gegeneinander agieren.

### Der Weg zu Stabilität

Im Zusammenhang mit stabilisierungsfördernden Maßnahmen wird von Wirtschaftspolitikern in der Regel die »Preisstabilität« als ein eigenständiges, leicht zu identifizierendes Ziel (interner Stabilität) herausgestellt. Dies wird meist ergänzt durch ein Kriterium externer Stabilität: der Wechselkursstabilität. Andere Experten stellen Ausprägungen der »realen Makroökonomie« in das Zentrum der Stabilitäts-Debatte: die Erweiterung und Auslastung von Produktionskapazitäten in Form von Arbeit und Kapital. Ihr Einsatz unterhalb der Kapazitätsgrenze hat nicht nur eine Verschwendung von Ressourcen zur Folge, sondern zeitigt weitere negative Folgeerscheinungen. So konfrontiert Arbeitslosigkeit die Betroffenen wie die Gesellschaft mit Ungleichheit, Unsicherheit und Armut.

Im Vergleich zur Steigerungsrate des Vorjahreswertes (+20,1 %) lag der Konsumentenpreisindex im August 2009 lediglich um 6,2 % höher. Insbesondere die Preise für Grundnahrungsmittel, wie Brot und Getreide, waren über die ersten acht Monate lediglich um bescheidene 0,3 % gestiegen (in den Vergleichsmonaten des Vorjahres um 16,2 %). Die Preise für Benzin und Diesel sind dage-

gen im Gegensatz zum Vorjahrestrend gefallen (-1,6 % bzw. - 17 %). Seit Anfang 2009 war selbst die Kerninflation – d. h. die Inflationsrate ohne die Einbeziehung häufig schwankender Brennstoff- und Nahrungsmittelpreise – rückläufig. Dank bescheiden wachsender Nominallöhne und zurückhaltender Kreditvergabe durch die Banken gab es seitens der Konsumenten wenig Druck auf die Preise. Gegenüber Importgütern, die sich infolge der Abwertung des Tenge verteuerten, hielten sich die Verbraucher deutlich zurück. Dies eröffnete der Zentralbank Spielraum für die Absenkung des Leitzinssatzes.

Der Verfall der Ölpreise, die Abwertung von Währungen bei den Haupthandelspartnern, die Verschlechterung der Tauschrelationen im Außenhandel und die reale Aufwertung des Tenge verlangten Anfang des Jahres 2009 nach einer Anpassung der nationalen Währung, sprich deren nominelle Abwertung, um die Wettbewerbsfähigkeit der kasachstanischen Volkswirtschaft wieder herzustellen. Die Verbesserung einiger Stabilitätsindikatoren in den Folgemonaten belegt die positive Wirkung dieses Schrittes. Der Verlust an internationalen Reserven fiel bei dieser Operation relativ gering aus. Allerdings war 2009 bei den Transaktionen auf dem Devisenmarkt ein deutlicher Rückgang infolge eingeschränkter Auslandsaktivitäten kasachstanischer Unternehmen zu beobachten.

Die 8,4 Mio. Beschäftigten in Kasachstans Volkswirtschaft konzentrieren sich auf den Dienstleistungssektor (50 %), gefolgt von der Landwirtschaft (32 %) und der Industrie (18 %). In den ersten neun Monaten büßten der Bausektor und die Industrie Arbeitsplätze ein (-1 % bzw. -3,6 %). Anfällig zeigte sich auch der Handelssektor (er stellt 1/5 aller nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsplätze), so dass schließlich die offizielle Arbeitslosenquote bei 6,4 % stand, mit leicht rückläufiger Tendenz.

### Fiskal- und Geldpolitik

Im Januar 2009 trat ein neuer Steuerekodex in Kraft, der einerseits verschiedene Steuersätze reduzierte, andererseits die Steuerbasis erweiterte. Der Einkommenssteuersatz für Unternehmen wurde von 30 auf 20 % abgesenkt; kleinere wie mittlere Betriebe sind bei diesem Steuertypus nicht mehr zu Vorauszahlungen verpflichtet. Dies ist zwar dem Geschäftsklima förderlich, doch nicht dem Staatsbudget: In Verbindung mit der generellen Wachstumsschwäche brachen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2009 die gesamten Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 24 % ein. Dennoch wird das Budgetdefizit für das gesamte Jahr lediglich mit 1,4 % des BIP veranschlagt. Die Steuerausfälle wurden über Transfers in Höhe von über 5 Mrd. US-Dol-

lar aus dem Nationalen Ölfonds ausgeglichen (der Fond stand Ende Oktober 2009 bei 24 Mrd. US-Dollar). Auf der Ausgabenseite schonte die Regierung sozial sensible Bereiche, verschob die in Aussicht gestellte Erhöhung der Gehälter von Staatsangestellten und reduzierte den Erwerb von Vermögenswerten, beschneidete aber auch Investitionsprogramme. In Verbindung mit der erwarteten Wachstumsdynamik (von ca. 2 %) hofft man das (sog. Non-Oil-)Budgetdefizit bei 4,1 % des BIP halten zu können und plant zur Finanzierung der Lücke auch eine Kreditaufnahme in Höhe von 500 Mio. US-Dollar auf externen Märkten. Die internationale Kreditwürdigkeit Kasachstans dürfte dabei angesichts der nationalen Rücklagen und der Devisenreserven bei der Nationalbank keinen Schaden nehmen.

Die aktuelle Verfassung des Bankensystems stellt eines der volkswirtschaftlichen Kernprobleme dar: Die einst allseits bewunderte Wachstumsmaschine hat sich zum zentralen Sorgenkind gewandelt. Infolge der Unterentwicklung des nationalen Geld- und Kapitalmarktes hatten sich einzelne Banken in den Jahren des Booms langfristiges Kapital auf ausländischen Märkten besorgt, wobei Sicherungsmechanismen (Hedging) für ein besseres Risikomanagement weitgehend fehlten. Infolge großer Wertverluste im Immobiliensektor, der Kreditvergabe an dubiose ausländische Gläubiger und als Folge gezielter Betrugsvorfälle verschlechterte sich die Qualität der Kreditportfolios im Zeitraum 2008 bis 2009. Banken verzeichneten erhebliche Verluste durch Kreditausfälle und vier Institutionen – BTA, die Temir Bank, Alliance-Bank und Astana Finance – mussten ihren Schuldendienst einstellen. Zur Restrukturierung dieser Schuldenlast wurden Gespräche mit den ausländischen Kreditgebern aufgenommen. In Reaktion auf die Krise im Bankensektor übernahm die Regierung 2009 Vermögensanteile bei der BTA (75 %), der Halyk Bank (21 %) und der Kazkommertsbank (20 %). Die Zentralbank sorgte gleichzeitig für ausreichend Liquidität und eine stetige Absenkung des Refinanzierungssatzes auf ein vorläufiges Rekordtief von 7 %. Gleichzeitig stärkte die Regierung die Geldmenge, indem sie KazMunayGaz veranlasste, Einlagen in verschiedenen großen Banken Kasachstans vorzunehmen.

Der Schwächeanfall des Finanzsektors lässt sich, wenn auch unvollkommen, an drei signifikanten Zahlenreihen ablesen: Dem Grad der Abwertung der heimischen Währung (in Prozenten), den Wertverlusten des Aktienmarktes (in Prozenten) und den steigenden Zinssätzen bei Staatsanleihen in Fremdwährung (sovereign bonds). Nach diesen Kriterien war die (Real-)Wirtschaft der Ukraine im besonderen Maße von den Entwicklun-

gen im Finanzsektor betroffen und Kasachstan folgt im internationalen Vergleich erst nach Ungarn, Polen und der Russischen Föderation.

Unter Stabilitätsgesichtspunkten betrachtet hat Kasachstan die Folgen der Finanzkrise vergleichsweise besser bewältigt als mancher Konkurrent aus der Baa-Kategorie. Der nächste Bewährungsschritt steht noch aus, nämlich die internen Ursachen und Verstärker der Finanzkrise institutionell, z. B. durch verstärkte Aufsicht des Finanzsektors, in den Griff zu bekommen.

### Wachstumsperspektiven

Kasachstan bleibt weiterhin von den Folgen der internationalen Finanzkrise betroffen: Der notwendige Kredit- und Schuldenabbau wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Es wird daher vergleichsweise länger dauern den Kreditzyklus wieder umzukehren. Zusätzlich stand und steht dem Einbruch an externer Nachfrage seitens entwickelter Volkswirtschaften, verschärft durch einen begleitenden Preisverfall bei dominanten Exportgütern, kurzfristig kein adäquates Potential an kompensierender Binnennachfrage gegenüber. Kasachstan teilt mit Ländern wie Russland und seinen zentralasiatischen Nachbarn die Besonderheit, dass sein Wachstum überwiegend auf endlichem Naturkapital gründet. Im Rohstoffsektor und damit zusammenhängenden Wirtschaftszweigen verliert selbst der technische Fortschritt seine Eigenschaft als unerschöpfliche Wachstumsquelle. Bei einer derartigen Perspektive drängt sich daher das Ziel der Diversifikation, verbunden mit Produktivitätsgewinnen, geradezu auf. Beurteilt man die jüngste Wachstumsphase unter diesem Aspekt, so sieht sich die Regierung in mehrfacher Sicht kritischen Einwänden ausgesetzt. Unisono kommt der Vorwurf, die günstige Phase sei nicht genutzt worden, um die dominierende Rolle mineralischer Produkte als Export- und Wachstumsträger zu reduzieren. Vielmehr sei eine gegenteilige Entwicklung zu beobachten. Dies bedeutet, dass auch der strukturelle Umbau, ebenso wenig wie die Modernisierung der Gesamtwirtschaft, insbesondere der Infrastruktur, nicht vorangekommen ist. Das Ziel, nämlich mit Produktivitätsgewinnen unter die 50 wettbewerbsfähigsten Länder (eine Zielsetzung aus dem Jahr 2002) aufzurücken, war somit ebenso wenig zu realisieren. Der jüngste »Doing Business«-Report bestätigt diese Positionierung. Ungeachtet dessen liegen die Wachstumsprognosen für 2010 wieder deutlich im positiven Bereich (>2 %).

*Informationen über den Autor und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.*



*Über den Autor:*

Prof. Dr. Scharff, Roland lehrte bis 2008 Volkswirtschaftslehre an der FH Osnabrück, er leitete bzw. beteiligte sich an mehreren TEMPUS-Programmen (Russland, Weißrussland, Usbekistan) und absolvierte Gastprofessuren im GUS-Raum, darunter an der Westminster International University in Taschkent (2006) und der Kasachischen Nationalen Pädagogischen Universität in Almaty (2009/10).

*Lesetipps:*

- Clare Nutall, Business New Europe, 28.12.2009: Kazakhstan 2010: A Transition Year, = [http://businessneweurope.eu/story1918/KAZAKHSTAN\\_2010\\_A\\_transition\\_year](http://businessneweurope.eu/story1918/KAZAKHSTAN_2010_A_transition_year)
- Aizhan Kalabayeva, World Finance Review, September 2009: Priorities of Kazakhstan's Post Crisis Development, = [http://worldfinancereview.com/pdf/Editorial\\_sample1.pdf](http://worldfinancereview.com/pdf/Editorial_sample1.pdf)

**Tabellen und Grafiken zum Text**

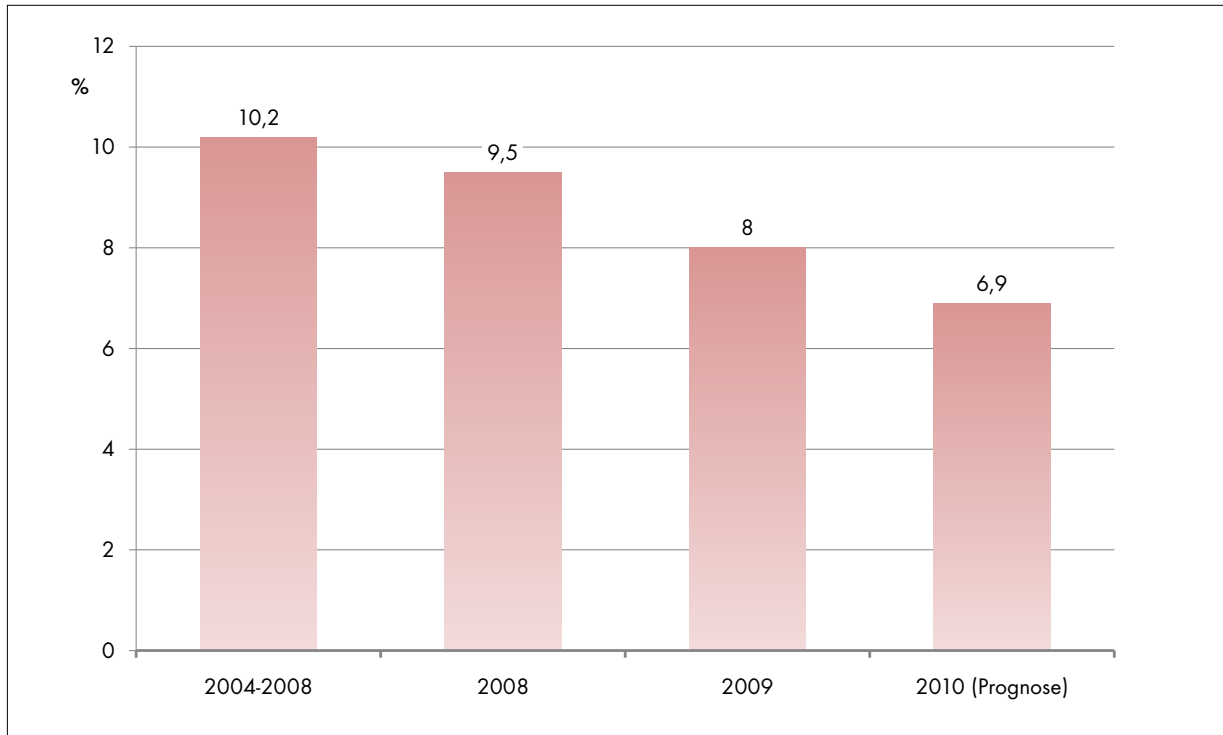
**Wirtschafts- und Finanzindikatoren Kasachstans**

**BIP-Wachstum (in %, real)**

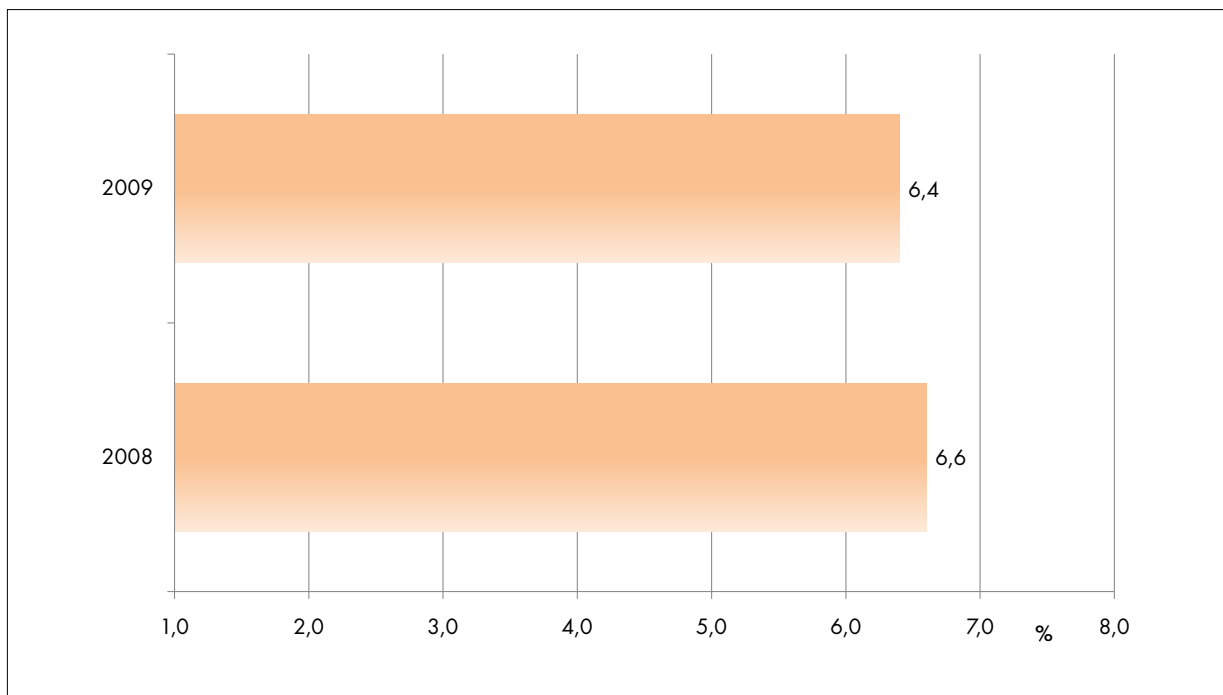


Quelle: Export Development Canada; [http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan\\_e.pdf](http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan_e.pdf)

**Inflation (in %, Jahresdurchschnitt)**



**Arbeitslosenquote (in %, Jahresende)**

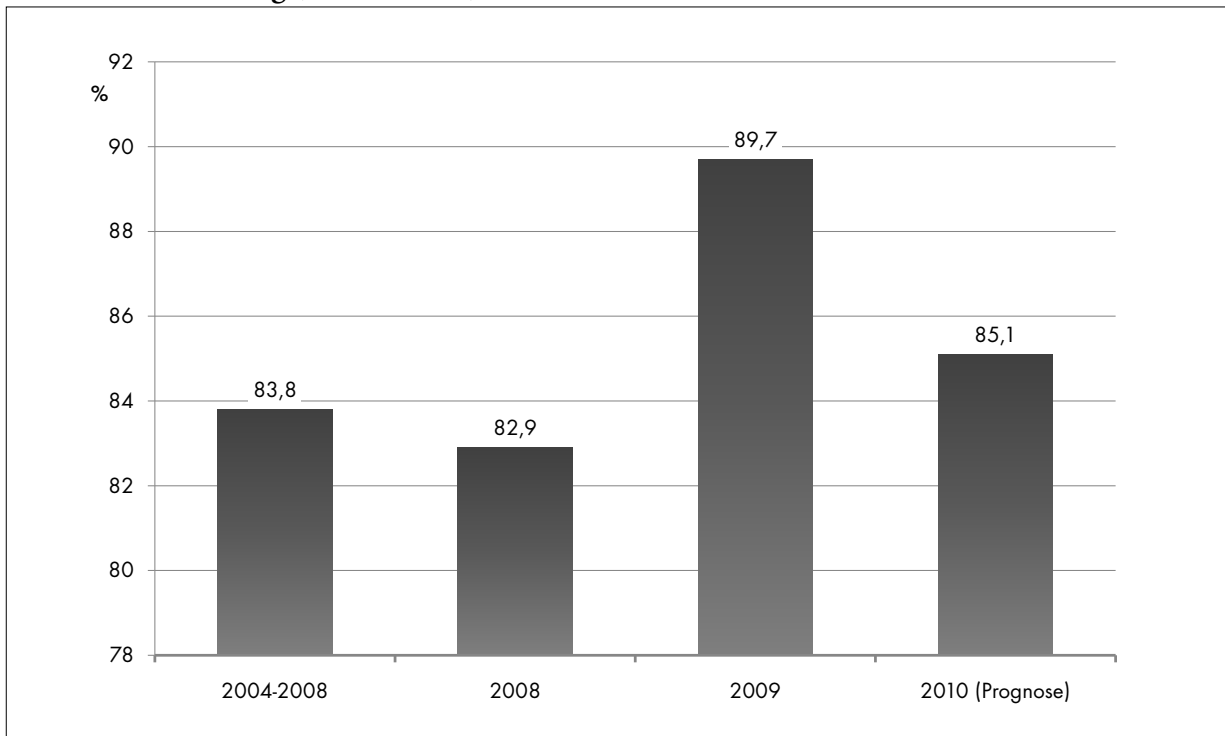


Quelle: Export Development Canada; [http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan\\_e.pdf](http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan_e.pdf)

Haushaltsdefizit (in % des Budgets)



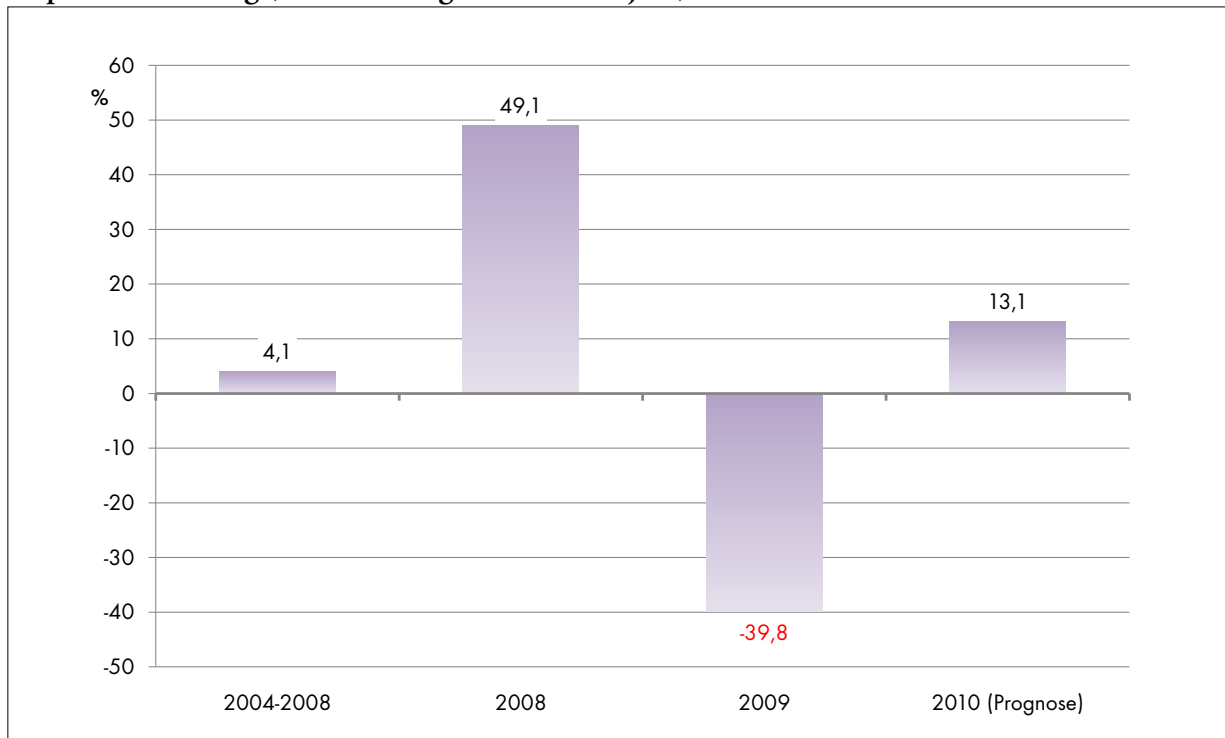
Externe Verschuldung (in % des BIP)



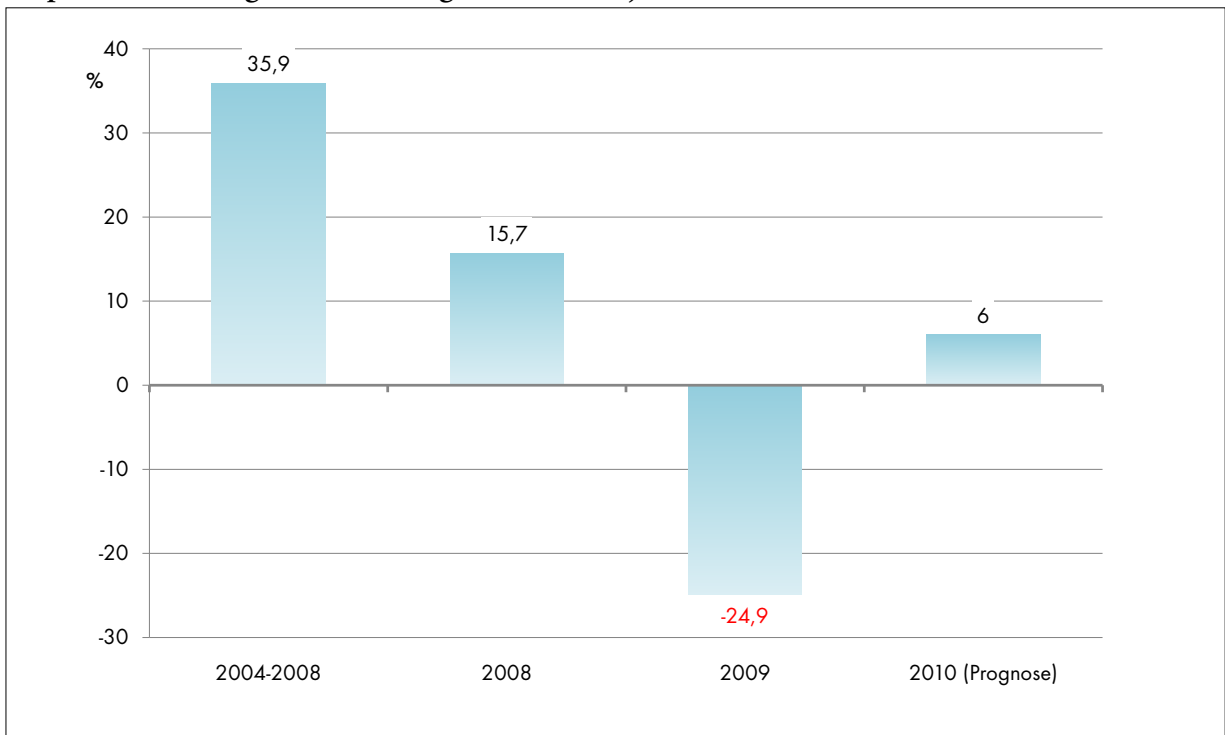
Quelle: Export Development Canada; [http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan\\_e.pdf](http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan_e.pdf)



Exportentwicklung (in %, im Vergleich zum Vorjahr)

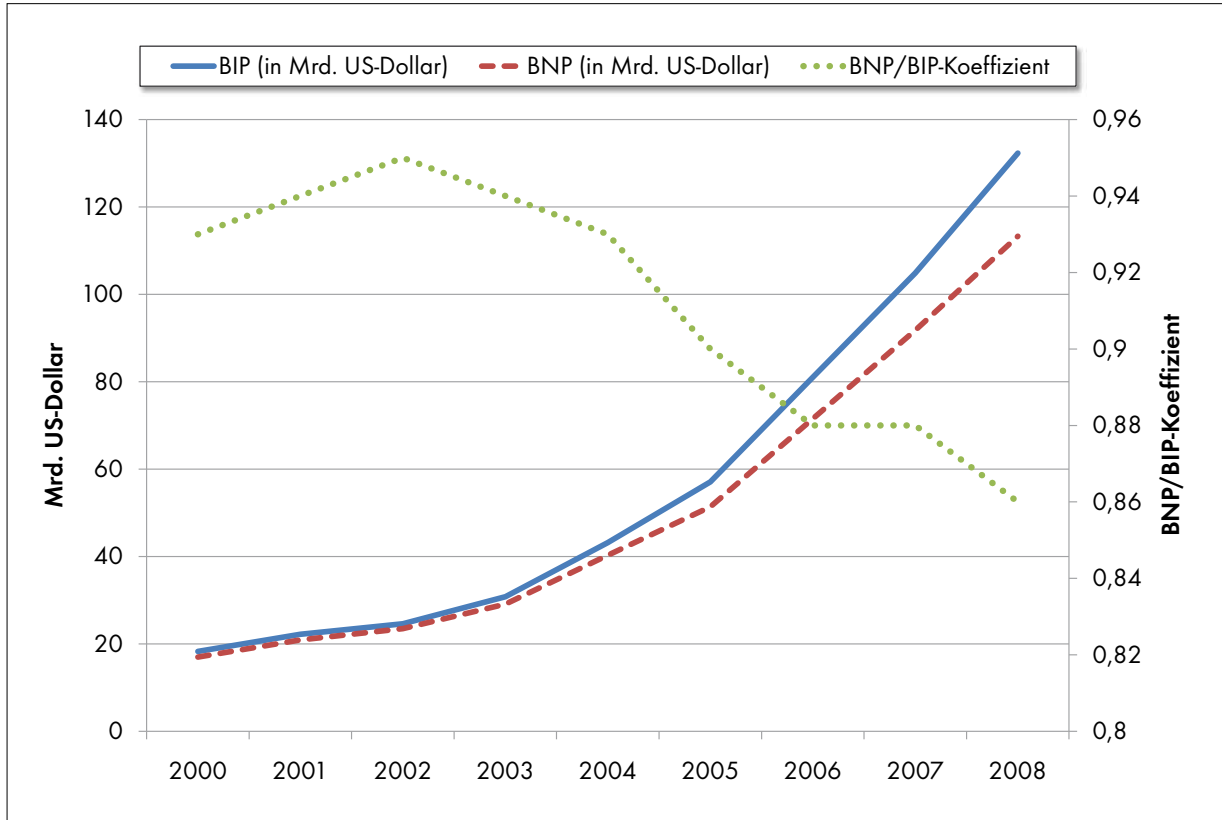


Importentwicklung (in %, im Vergleich zum Vorjahr)



Quelle: Export Development Canada; [http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan\\_e.pdf](http://www.edc.ca/english/docs/gkazakhstan_e.pdf)

### Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttonationalprodukt (BNP)

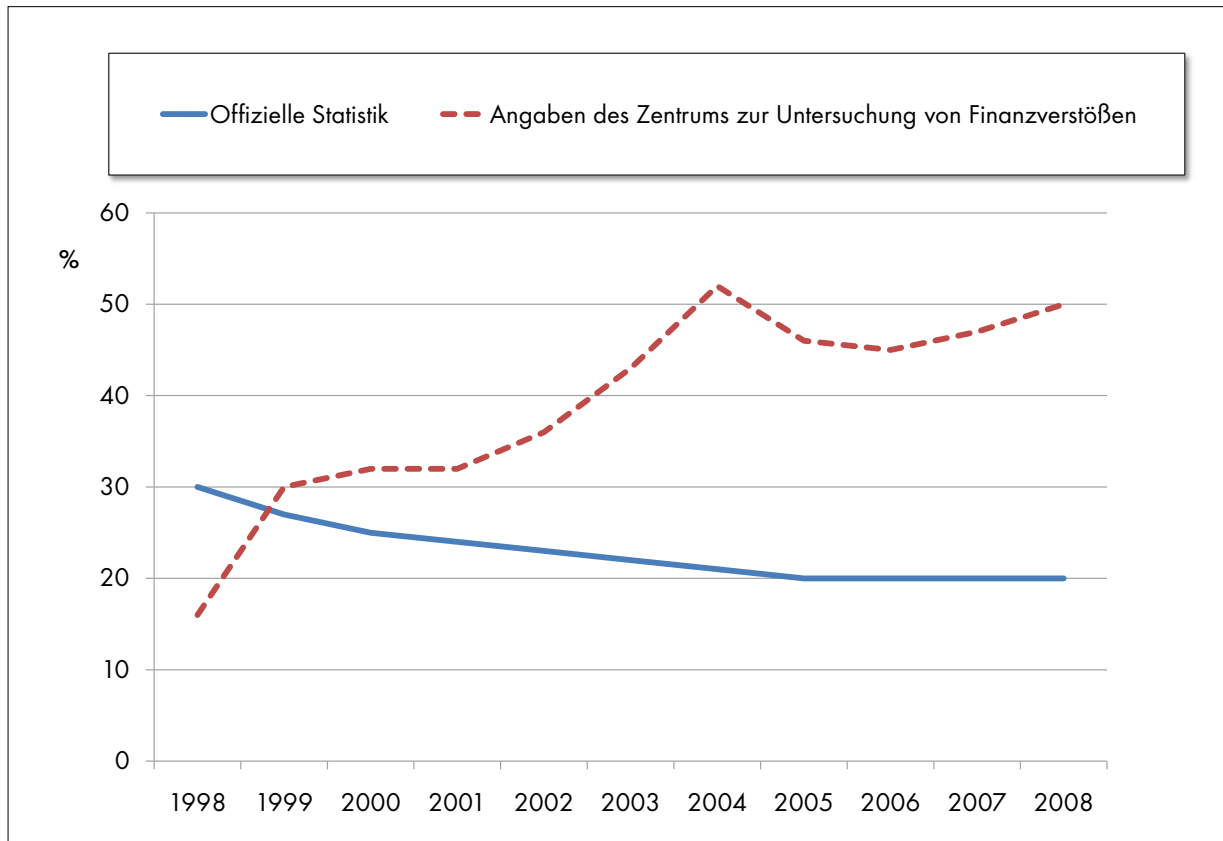


	2000	2001	2002	2003	2004
BIP (in Mrd. US-Dollar)	18,3	22,2	24,6	30,8	43,2
BNP (in Mrd. US-Dollar)	17	20,9	23,5	29,1	40,3
BNP/BIP-Koeffizient	0,93	0,94	0,95	0,94	0,93

	2005	2006	2007	2008
BIP (in Mrd. US-Dollar)	57,1	81	104,9	132,3
BNP (in Mrd. US-Dollar)	51,4	71,5	91,8	113,3
BNP/BIP-Koeffizient	0,9	0,88	0,88	0,86

Quelle: Rakurs: Macroeconomic Notes, N. 1.2, 28.4.2009, A Wedge Between Two Output Measures: What Does It Tell Us.

Anteile der Schattenwirtschaft am BIP (in %)

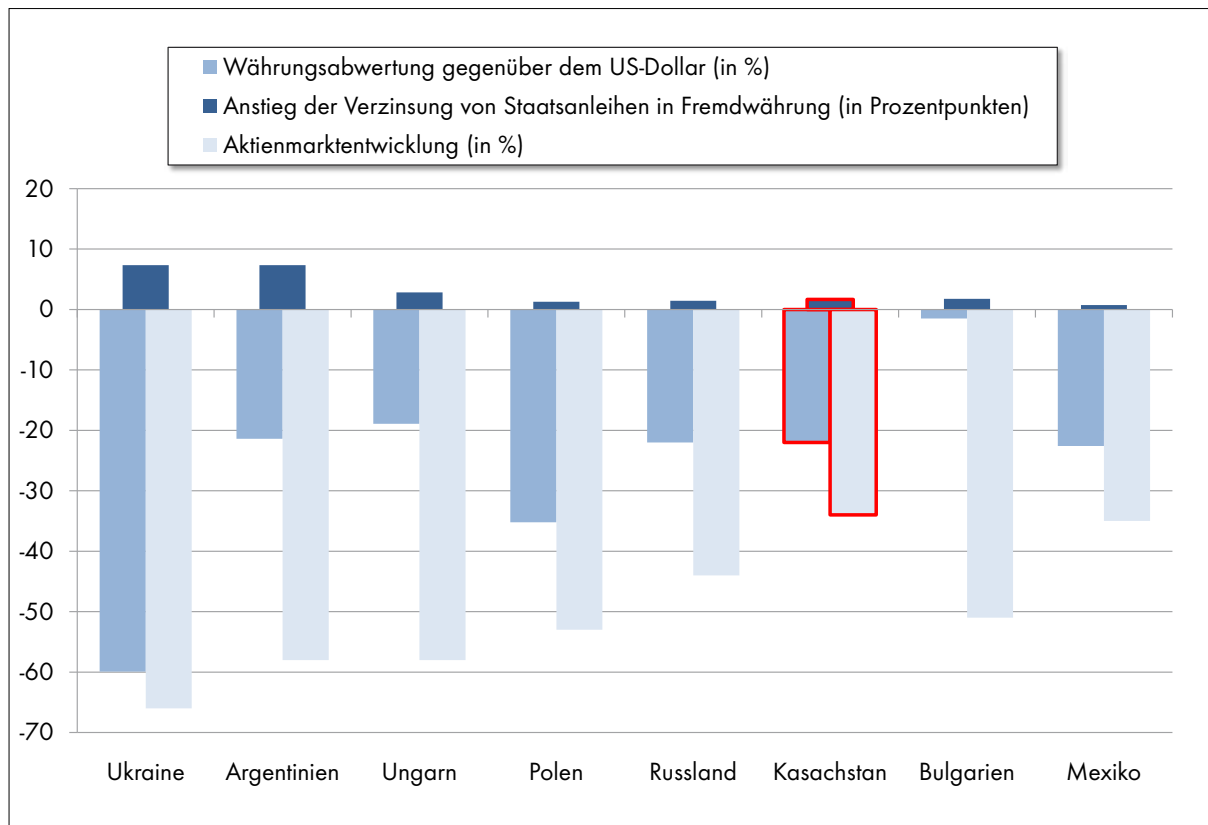


	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Offizielle Statistik	30	27	25	24	23	22	21
Angaben des Zentrums zur Untersuchung von Finanzverstößen	16	30	32	32	36	43	52

	2005	2006	2007	2008
Offizielle Statistik	20	20	20	20
Angaben des Zentrums zur Untersuchung von Finanzverstößen	46	45	47	50

Quelle: Sysdykow, S.: *Filosofija bessmertnoj teni*, in: *Delovaja Nedelja* 35 (863), 18.9.2009. S. 5.

Über Finanzkanäle am stärksten von der Finanzkrise betroffene Länder (September 2008 bis Mai 2009)



Rang	Land	Währungsabwertung gegenüber dem US-Dollar (in %)	Anstieg der Verzinsung von Staatsanleihen in Fremdwährung (in Prozentpunkten)	Aktienmarktentwicklung (in %)
1	Ukraine	-59,9	7,33	-66
2	Argentinien	-21,4	7,35	-58
3	Ungarn	-18,9	2,83	-58
4	Polen	-35,2	1,27	-53
5	Russland	-22	1,44	-44
6	Kasachstan	-22	1,67	-34
7	Bulgarien	-1,5	1,75	-51
8	Mexiko	-22,6	0,73	-35

Quelle: Sh. Ali, U. Dadush, L. Falcao: *Financial Transmission of the Crisis: What's the Lesson?*; [www.carnegieendowment.org/publications/index.cfm?fa=view&id=23284](http://www.carnegieendowment.org/publications/index.cfm?fa=view&id=23284)

## Dokumentation

## Kirgistan auf zentralasiatischen (Ab-)Wegen

### Die Machtsicherung Präsident Bakijews und der Fall Isakow aus Sicht der Presse

In knapp vier Wochen, am 24. März, jährt sich die so genannte »Tulpenrevolution«, das Ende der Herrschaft Askar Akajews und der bei in- wie ausländischen Beobachtern mit großen Hoffnungen verbundene Beginn der Ära Kurmanbek Bakijews, zum fünften Mal. Dass dessen Präsidentschaft nicht den allseits erhofften Wandel brachte, dürfte inzwischen Konsens sein. Bakijew hat die vielfach kritisierte Politik Akajews, Machtausbau und Bereicherung für sich und seine Familie, nicht nur fortgesetzt, sondern weiterentwickelt. Den vorläufigen Höhepunkt erleben wir gegenwärtig.

Seit Herbst letzten Jahres führt der im Juli 2009 mit großer Mehrheit von der Bevölkerung wieder gewählte Präsident die von ihm vor der Wahl angekündigten Regierungs- und Verwaltungsreformen durch. Ausgemachtes Ziel der neuen Gesetze und Verfassungsänderungen ist allerdings offensichtlich weniger ein effektiver, leistungsstarker Staat, als die Sicherung der Macht und des Zugangs zu Ressourcen für den Präsidenten und seine Familienangehörigen.

Aber auch Personalpolitik und Taktieren am Rande der Legalität gehören ins Repertoire. Die Zahl der – ungeklärten – Übergriffe auf kritische Journalisten ist in den letzten Monaten noch gestiegen. Obwohl Oppositionspolitiker bei der Bevölkerung kaum Gehör finden, versucht man, sie mundtot zu machen. Feliks Kulow, der Verbündete und dann große Konkurrent Bakijews, wurde 2007 noch mit einem lukrativen, unpolitischen Posten versorgt. Ähnlich konnte auch der langjährige Ombudsmann für Menschenrechte Tursunbaj Bakir-uluu Ende 2009 als Botschafter in Malaysia ruhig gestellt werden. Den ehemaligen (2005–2007) Außenminister Alikbek Dscheksenkulow versuchte man im letzten Jahr vergeblich ins Gefängnis zu bringen. Bei Ex-Verteidigungsminister Ismail Isakow scheint es jetzt gelungen zu sein. Beide hatten sich, wie vor ihnen schon Kulow und viele andere Politiker, von Anhängern zu Kritikern des Präsidenten gewandelt.

Isakow hatte zu Bakijews engsten Verbündeten gehört. Er wurde direkt nach der »Tulpenrevolution« 2005 Verteidigungsminister und hatte das Amt bis zum Frühjahr 2008 inne. Von seinem anschließenden Posten als Sekretär des Sicherheitsrates trat er im Herbst 2008 zurück und wurde zu einem scharfen Kritiker des Präsidenten. Im letzten Jahr nominierte die Vereinigte Opposition ihn neben Almasbek Atambajew zu ihrem Präsidentschaftskandidaten. Isakow trat aber nicht an, um, nach seinen Worten, die Chancen Atambajews zu erhöhen. Schon kurz nach seinem Rücktritt hatte die Staatsanwaltschaft begonnen, wegen illegalem Verkauf ausgemusterter Militärgüter, Veruntreuung von Staatsgeldern und der Überschreibung seiner Dienstwohnung an seinen Sohn gegen Isakow zu ermitteln und klagte ihn im Herbst 2009 an. Am 11.1.2010 verurteilte ein Gericht ihn dann in einem von vielen Beobachtern als politisch bewerteten Urteil zu acht Jahren Lagerhaft wegen der Überschreibung der Dienstwohnung – einem Vorgang, den Isakow nach öffentlicher Kritik bereits im Jahr 2007 rückgängig gemacht hatte. Unmittelbar danach begannen seine Anhänger in Bischkek und seinem Heimatdorf im Kreis Alaj im Süden Kirgistans mit Protestaktionen: Hungerstreiks und einer versuchten Blockade einer wichtigen Überlandstraße. Die Proteste halten bis heute an.

Sowohl die Ruhigstellung von Konkurrenten der Macht durch Gerichtsurteile wie auch die Reaktion der Anhänger der Verurteilten sind inzwischen ganz typisch für Kirgistan (aber auch Kasachstan). Wo Gerichte nicht als unabhängig empfunden werden, kritische Journalisten mundtot gemacht werden, Regierung und Opposition weniger um politische Entscheidungen als um persönliche Macht kämpfen und Wahlen nur ein Instrument dieses Machtkampfes sind, wird die Straße Ort der Meinungsäußerung. An den Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Opposition zeigen viele Kirgistaner nur Interesse, wenn ein Politiker, egal welchen Lagers, aus ihrer Region, ihrem Dorf, betroffen ist. Sozioökonomische Maßnahmen jedoch haben bei der armen bzw. von Armut bedrohten Bevölkerung Kirgistans seit jeher für Unruhe gesorgt. (Zur sozioökonomischen Lage in Kirgistan siehe [Zentralasien-Analysen 14/2009](#)). Die starke Erhöhung der Preise für die Energieversorgung zu Jahresbeginn hat bislang zwar noch keine größeren Proteste hervorgerufen. Das Frühjahr ist in Kirgistan aber die beliebteste Zeit für Demonstrationen. Nicht nur 2005, auch im letzten Jahr haben im März in mehreren Städten große Demonstrationen gegen die Regierung stattgefunden. Es bleibt abzuwarten, was der März 2010 bringt. Auf jeden Fall bedeutet die Politik Bakijews eine gefährliche Gratwanderung zwischen Autoritarismus und fehlender staatlicher Handlungsfähigkeit, die zudem die gewaltigen sozioökonomischen Probleme des Landes einer Lösung keinen Schritt näher bringt.

Die folgende Zusammenstellung von Pressestimmen zum Fall Isakow soll zum einen die instabile politische Lage in Kirgistan in Erinnerung rufen und zum anderen am Beispiel dieses Falles die typischen Formen »politischer« Auseinandersetzung zeigen. Die Bewertung der Stabilität Kirgistans fällt informierten Beobachtern schwer, wie die unterschiedlichen Prognosen zweier unserer Autoren zeigen. Auch das ist keine Veränderung gegenüber 2005, denn auch damals sind selbst gut informierte Kreise von dem tatsächlichen Machtwechsel überrascht worden.

*Beate Eschment*

## **Ruslan Isakow: »Die Gerichtsverhandlung gegen meinen Vater ist der Gipfel von Heuchelei und Zynismus«**

**Internetportal ferghana.ru, 19.1.2010**

<http://www.ferghana.ru/article.php?id=6438>

Der 29jährige Ruslan Isakow, Sohn des kürzlich verurteilten früheren Verteidigungsministers Kirgistans, ist der Ansicht, dass die Verhaftung Ismail Isakows vorhersehbar war und dass die Behörden versuchen, ihn in den Augen der Öffentlichkeit des Landes und der weltweiten demokratischen Gemeinschaft zu diskreditieren. Wie gestern bekannt wurde, treibt Ruslan aktiv eine Kampagne voran, um im Ausland eine politische Bewegung gegen den amtierenden Präsidenten Kurmanbek Bakijew zu organisieren. [...]

»Ferghana.Ru«: Ruslan, Ihre Position bezüglich der Verurteilung Ihres Vaters ist verständlich. Der Anlass war die Wohnung, die man Ihnen zugeteilt hatte, und das Gericht hat dies als Straftat gewertet. Erzählen Sie uns davon. In welchem Jahr ist das passiert, haben Sie gewusst, dass daraus später ein Problem werden könnte?

**R. Isakow:** Unter Bakijew haben in Kirgistan die Dimensionen von Unterschlagungen beträchtliche Ausmaße angenommen. Die Mitglieder der Präsidentenfamilie und engsten Verwandten des Präsidenten werden, entgegen den bestehenden Gesetzen, auf hohe Posten ernannt und haben die Kontrolle über die Finanzströme des Landes. Vor diesem Hintergrund ist die Gerichtsverhandlung im »Fall der Isakows« der Gipfel von Heuchelei und Zynismus.

Mein Vater hat immer ein bescheidenes Leben geführt und ist ein ehrlicher Mensch. Für ihn wie für seine Familie ist der aufrichtige Dienst für das Land oberstes Prinzip. Alle im Lande wissen das. Im ganzen Verlauf seiner militärischen Karriere ist mein Vater nicht ein einziges Mal verwerflicher Handlungen auch nur verdächtigt worden. Unter Akajew, als mein Vater in der Opposition war, hat es ebenfalls Versuche gegeben, irgendetwas Kompromittierendes gegen ihn zu finden, aber man hat nichts gefunden, weil er immer rechtschaffen in seinen Angelegenheiten vorgegangen ist. [...]

»Ferghana.Ru«: Halten Sie die Verurteilung Ismail Isakows für politisch motiviert, auch wenn der Paragraph, nach dem man ihn schuldig gesprochen hat, ziemlich banal ist?

**R. Isakow:** Wenn mein Vater sich nicht zu den empörenden Dingen geäußert hätte, die im Lande vor sich gehen, weil Bakijew an der Macht ist, wäre alles normal, dann hätte es kein Strafverfahren gegeben. Aber wie kann man dazu schweigen?

Isakow war im Jahre 2005 einer der Führer der Opposition. Was für Ziele haben sie damals verfolgt, und was passiert jetzt? Die Ermordung von Journalisten, Anschläge auf Politiker, Strafverfolgung von Andersdenkenden, Einschüchterung ... Hat mein Vater danach gestrebt? Nein! Sein Ziel war, dass das Volk Kirgistans sich entwickelt. Deshalb konnte er in seiner Eigenschaft als Sekretär des Sicherheitsrates nicht anders handeln, er konnte sein Volk nicht verraten, im Unterschied zu K. S. Bakijew.

»Ferghana.Ru«: Die Verteidigung ihres Vaters beabsichtigt, Berufung gegen das Urteil einzulegen. Wie wird Ihrer Meinung nach die nächste Gerichtsverhandlung ausgehen?

**R. Isakow:** Ich kenne meinen Vater als tapferen und furchtlosen Menschen und bin daher überzeugt, dass er seinen Kampf gegen das kriminelle Regime Bakijews fortsetzen wird. Daher war seine Verhaftung vorhersehbar. Das Fehlen eines unabhängigen Gerichtswesens wird es der »Familie« erlauben, auch in Zukunft Schuldsprüche auszusprechen.  
[...]

*Aus dem Russischen von Brigitte Heuer*

## DW: Die Verurteilung General Isakows hat in Kirgistan und im Westen Reaktionen zur Folge gehabt

Website der Deutschen Welle. Russisches Programm, 25.1.2010

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,5168065,00.html>

*Von Witalij Wolkow*

[...]

### Hungerstreik zur Unterstützung des Generals

Die Verteidigung von Isakow hat Widerspruch gegen das Urteil eingelegt. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, wie auch die Vertreter der Opposition selbst einräumen, dass es ihnen gelingen wird, eine Aufhebung des erstinstanzlichen Urteilspruchs zu erreichen. Kurz nach der Verurteilung Ismail Isakows haben einige seiner Anhänger einen politischen Hungerstreik als Zeichen des Protestes angekündigt. Wie der Deutschen Welle im Hauptquartier der »Vereinigten Volksbewegung« mitgeteilt wurde, sind gegenwärtig in Bischkek sieben Personen im Hungerstreik.

Dabei wird betont, dass die Teilnehmer von Zeit zu Zeit wechseln, denn manche Teilnehmer brechen den Hungerstreik aus gesundheitlichen Gründen ab, neue kommen dafür hinzu. Eine ähnliche Aktion ist auch im Kreis Alaj im Gebiet Osch im Gange, aus dem Ismail Isakow stammt. Nach Angaben einiger Menschenrechtler ist die Lage im Kreis Alaj angespannt, die Rechtsorgane schränken dort die Bewegungsfreiheit der Hungerstreikenden ein. Außerdem wurden Strafanzeigen wegen »Rowdytum« gegen einige örtliche Anwohner eingeleitet, die als Zeichen ihres Protests eine Durchgangsstraße zu blockieren versuchten.

### »Man hat nicht nur Isakow verurteilt ...«

Die Machthaber haben mit solch einem harten Urteil gegen Isakow gezeigt, dass sie bereit sind, ihre Gegner mit allen Mitteln zu bekämpfen, sagte Toptschubek Turgunalijew, einer der Vertreter des oppositionellen Blocks, der Deutschen Welle in einem Interview. »Denn man hat nicht nur Isakow verurteilt. Die politische Führung verurteilt damit die ganze Opposition und warnt auf diese drohende Weise alle Oppositionellen, Menschenrechtler und Journalisten, die sich erkühnt haben, gegen die Machthaber aufzustehen.«

Die Leiterin des Menschenrechtszentrums »Bürger gegen Korruption«, Tolekan Ismailowa, sagt, dass der Fall Ismail Isakow große Parallelen mit dem Fall eines anderen Generals, nämlich Feliks Kulows, aufweist. Diesen hatte man seinerzeit auch zu einer langen Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem er öffentlich erklärt hatte, dass er mit der Politik des damaligen Präsidenten Akajew nicht übereinstimme. Doch nach dem Regimewechsel wurde Kulow vollständig rehabilitiert. »Im Fall Kulow gab es neun Anklagepunkte, die man einfach fabriziert hatte. Akajew hatte Kulow verhaften lassen, um seinen politischen Gegner loszuwerden. Dasselbe passiert jetzt auch mit Ismail Isakow«, betont Ismailowa.  
[...]

### »Wir sind auf dem Weg zu einem unfreien und diktatorischen Regime!«

Die Leiterin der Menschenrechtsstiftung »Kylym schamy«, Asisa Abdirasulowa, ist der Ansicht, dass es heutzutage in Kirgistan keinen Platz mehr für die politischen Freiheiten der Bürger gibt. »Wir sind auf dem Weg zu einem unfreien



und diktatorischen Regime! Für die heute Herrschenden ist nur noch Geld wichtig, sie fürchten noch nicht einmal mehr, ihre Autorität und ihr Gesicht zu verlieren«, sagt Asisa Abdirasulowa.

[...]

#### **Westliche Reaktionen auf die Verhaftung Isakows**

Die Verurteilung General Ismail Isakows ist im Westen nicht unbemerkt geblieben und wird dort im Kontext der politischen Ereignisse gesehen, die sich in letzter Zeit in der Republik abspielen. In einem Interview der Deutschen Welle hob der Zentralasienexperte Michael Laubsch hervor: »Ich hatte im Jahr 2002 auf einem Symposium in Berlin die Gelegenheit mit Ismail Isakow persönlich zu reden. Er machte den Eindruck eines weitsichtigen und konstruktiven Spezialisten für die in Kirgistan existierenden Probleme und die Situation dort. Damals – es handelte sich noch um die Regierungszeit Askar Akajews – hat er klar zum politischen Regime Stellung bezogen.«

Die Nachricht von der Verurteilung General Isakows ist als offener Angriff zu verstehen, den das Regime Kurmanbek Bakijews gegen seine potentiellen Kritiker zu starten versucht und gegen solche Politiker, die ihm nicht völlig loyal ergeben sind, meint der deutsche Experte; das Ziel dieses Angriffs ist nach seiner Ansicht, diese faktisch zum Schweigen zu zwingen.

#### **Auf dem Weg zu einer »Familienherrschaft«?**

»Ich finde es schockierend, wie ein Land, das noch vor kurzem gewisse Hoffnungen geweckt hat, ein Staat zu werden, der auf langfristige Reformen setzt und der nach Ansicht vieler westlicher Experten offenbar Kurs in Richtung Parlamentarismus und Gewaltenteilung genommen hatte, sich seit dem letzten Jahr in ein System der Familienherrschaft verwandelt, in dem nur Mitglieder der Familie Bakijew das Sagen haben.«

Mit ganz besonderer Sorge verfolgen westliche Beobachter, wie der Sohn des Präsidenten, Maksim Bakijew, immer mehr Macht erlangt. Früher hatte er beträchtlichen Einfluss auf die Wirtschaft der Republik, jetzt nähert er sich immer mehr den Schalthebeln der politischen Macht und man sieht ihn sozusagen schon als »Kronprinz« in der Nachfolge Kurmanbek Bakijews, bestätigt der Gesprächspartner der Deutschen Welle.

[...]

*Aus dem Russischen von Brigitte Heuer*

## **Aleksandr Knjasjew: Die Protestaktionen zur Unterstützung des Ex-Verteidigungsministers Kirgistans werden nicht zu revolutionären Erschütterungen führen**

Nachrichtenagentur 24.kg, 26.1.2010, 11:00

[www.24.kg/politic/68022-v-kyrgyzstane-uchastnice-akcii-protesta-v.html](http://www.24.kg/politic/68022-v-kyrgyzstane-uchastnice-akcii-protesta-v.html)

*Von Anton Lymar*

»Die vereinzelten Hungerstreiks, die zur Unterstützung eines einzelnen verhafteten Generals begonnen haben, werden nicht zu revolutionären Erschütterungen in Kirgistan führen«, meinte der Direktor der regionalen Niederlassung des Instituts der GUS-Staaten, Aleksandr Knjasjew, heute auf einer Pressekonferenz in den Räumen der Nachrichtenagentur »24.kg«.

Nach seinen Worten »können sie ein Faktor werden, der dazu beiträgt, dass in der Gesellschaft Kirgistans die Unzufriedenheit wächst«, so wie auch die massive Erhöhung der Strompreise und Heizkosten.

»Ich habe schon früher gesagt und vertrete auch jetzt die Ansicht, dass das Protestpotential in Kirgistan schwach ausgeprägt ist. Die Opposition hat keine Führer, die in der Lage wären, das Volk hinter sich zu scharen. Dessen ungeachtet ist Unzufriedenheit vorhanden, aber sie hat damit zu tun, dass die soziale Basis der Machthaber durch ihr eigenes Zutun immer mehr schrumpft«, erklärt Aleksandr Knjasjew.

Insbesondere vergrößert sich nach seinen Worten die Kluft »zwischen denen, die an der Spitze der Macht stehen und der bettelarmen Bevölkerung«. »Gleichzeitig beginnt die so genannte Mittelklasse, zu der ich die Beamten zähle, ihre Einkommensquellen zu verlieren. Das Resultat ist, dass sie sich entweder damit abfinden müssen, in die Reihen der

Ärmsten abzusinken oder den Versuch unternehmen müssen, das ihnen Zustehende mit anderen Mitteln zu bekommen«, erklärt Aleksandr Knjasjew. [...]

*Aus dem Russischen von Brigitte Heuer*

## Revolution forever!

Zeitschrift *vox populi*, Almaty, 16.1.2010

<http://www.voxpopuli.kz/articles/23/1/801>

*Von Bachtijar Bakas-uulu*

Wenn man Horoskopen Glauben schenken will, so verspricht das gerade begonnene Jahr des Tigers Wandel und Erschütterungen. Veränderungen drohen auch Kirgistan, wo die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung des Landes wächst und in massenhafte Protestaktionen umzuschlagen droht.

Die Tulpenrevolution des Jahres 2005 hat Kirgistan nicht den erhofften Wandel gebracht. Nach dem Regime Askar Akajews, das durch die Regierung der Familie Bakijew abgelöst wurde, hat sich in den letzten Jahren der autoritäre Regierungsstil nur noch verstärkt. Das I-Tüpfelchen des Triumphes des Bakijew-Klans waren die Präsidentschaftswahlen im Jahr 2009, in denen Kurmanbek Bakijew erneut für eine fünfjährige Amtsperiode zum Staatsoberhaupt gewählt wurde.

Während des Wahlkampfes haben die Herrschenden das ganze Spektrum der politischen Technologien zur Wählerbeeinflussung angewendet, darunter auch ein solch wirksames Instrument, wie die Erhöhung von Löhnen und Gehältern, Pensionen und Sozialleistungen. Die Regierung hat nicht mit Versprechungen geheizt, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen. Im Wahlprogramm des Präsidenten finden sich schöne Worte: dass der Wohlstand des Volkes unbedingt zu erhöhen sei, dass Reformen im Energiesektor durchgeführt und die Rechte und Freiheiten der Bürger geschützt werden müssen.

Nachdem er erneut in das Amt des Präsidenten gewählt worden war, hat Bakijew im Herbst eine Kabinettsumbildung vorgenommen. Unter anderem wurde der nur zu bekannte Danijar Usenow auf den Posten des Premierministers berufen. Die neue Regierung hat aktiv Reformen in Angriff genommen, insbesondere im Bereich der Preiserhöhungen. Im November wurde eine neue mittelfristige Preispolitik für Wärmeversorgung für die Jahre 2010–2012 beschlossen, gemäß der Preiserhöhungen geplant sind. So wurde der Tarif für Wärmeversorgung von 500 Som (11,36 US-Dollar) für eine Gigakalorie auf 1.050 Som (23,86 US-Dollar) angehoben. Die Kosten für Warmwasserversorgung stiegen von 23,7 Som (0,53 US-Dollar) pro m<sup>3</sup> auf 67,82 Som (1,54 US-Dollar). Das bedeutet, dass die Tarife um das Fünffache erhöht wurden! Das Ergebnis ist, dass der Verbraucher für eine durchschnittliche Einzimmerwohnung seit Januar dieses Jahres 86 US-Dollar in der laufenden Heizperiode zahlen muss (vorher: 72 US-Dollar), für eine Zweizimmerwohnung 118 US-Dollar (vorher: 56 US-Dollar) und für eine Dreizimmerwohnung 151 US-Dollar (vorher: 72 US-Dollar). Gleichzeitig sind steigende Stromkosten zu vermerken. Diese wurden von bisher 0,75 Som für 1 kWh auf 1,50 Som angehoben, was eine Erhöhung um 100 % bedeutet. Mit solchen Preisen für kommunale Dienstleistungen hat Bischkek nun das Preisniveau von Almaty erreicht.

[...]

Gleichzeitig betrug der durchschnittliche Nominallohn eines normalen Kirgistaners nach Angaben des Nationalen Statistischen Komitees Kirgistans im Dezember vergangenen Jahres 5.422 Som bzw. 123 US-Dollar. Nach der Bekanntmachung der neuen Preisstruktur stürzte die Bevölkerung panisch zu den Taschenrechnern, um ihre Einnahmen und Ausgaben auszurechnen. Die Überschlagsrechnungen hatten beklagenswerte Ergebnisse – ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung könnte künftig unter die absolute Armutsgrenze fallen und nicht in der Lage sein, die horrenden Belastung durch die steigenden Lebenshaltungskosten zu verkraften. Die Entscheidung der Regierung aber, in Zusammenhang mit den drastischen Preiserhöhungen die Unterstützungsleistungen für einkommensschwache Bevölkerungsschichten zu erhöhen, wirkt wie reiner Hohn. Beispielsweise werden Arbeiter und Angestellte im Staatsdienst, deren durchschnittlicher Monatsverdienst weniger als 5.000 Som beträgt, einen monatlichen Zuschlag in Höhe von 200 Som bzw. 4,5 US-Dollar erhalten. [...]

Der Multiplikatoreffekt der Energiepreiserhöhung, insbesondere bei Strom und Gas, wirkt sich auf die gesamte Volkswirtschaft aus. Die Herstellungskosten der einheimischen Produktion hängen zu einem Drittel von den Ausgaben für Energieträger ab. Die entsprechende Preiserhöhung für diese wird eine Kettenreaktion von Verteuerungen für Waren und Dienstleistungen nach sich ziehen. Die Beteuerungen der Beamten, dass man die Preiserhöhungen kontrollieren wird und sie innerhalb eines vorgegebenen Rahmens halten werde, stoßen bei der Bevölkerung auf großes Misstrauen und Pessimismus. Die drastische Erhöhung der Preise für Strom, Heizung und Warmwasser war für die Republik ein echter Schock.

[...]

Die oppositionellen Kräfte des Landes haben ihren Protest gegen die Maßnahmen der Regierung zum Ausdruck gebracht. Die Parteien »Ata-Meken« und »Ak-Schumkar«, an deren Spitze Omurbek Tekebajew bzw. Temir Sarijew stehen, gaben kritische Stellungnahmen ab. Doch haben die Opposition und ihre Führer ihre Autorität selbst untergraben und finden praktisch weder bei den Regierungsverantwortlichen noch bei der Bevölkerung Gehör. O. Tekebajew, der ewige Präsidentschaftskandidat, zur Zeit verwickelt in einen Skandal wegen eines Pornofilms im Internet, und T. Sarijew, bemerkenswert wegen seines Austritts aus der Vereinigten Opposition, waren daher nicht in der Lage, die oppositionelle Stimmung klar zum Ausdruck zu bringen. Andere, die zum Lager der Gegner der gegenwärtigen Regierung gehören, wie Rawschan Dschijebekow, Bolot Schernijasow und Bakyt Beschimow, haben das Land verlassen und halten sich in den USA auf. Eine Reihe von Politikern, wie der frühere Leiter der Präsidentenverwaltung Medet Sadyrkulow und die Abgeordneten Ruslan Scharbotojew und Sandschar Kadyralijew, befinden sich in einer anderen Welt. Der frühere Verteidigungsminister Ismail Isakow aber ist kürzlich zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Resultat ist, dass die oppositionellen Kräfte des Landes praktisch dezimiert und schwach sind. Gleichzeitig nimmt die innere Anspannung in der Bevölkerung des Landes zu.

[...]

Wenn die Revolution des Jahres 2005 von äußeren Kräften vorbereitet war, so wird der nächste Ausbruch von Massenkundgebungen im Land ganz und gar durch innere Ursachen bedingt sein, deren Grundlage die schwierigen Existenzbedingungen sind. Die ersten Unruhen könnten mit hoher Wahrscheinlichkeit schon im Frühling auftreten: Die hohen Preise werden eine große Zahl von säumigen Zahlern zur Folge haben, denen man dann die Energieversorgung abzuschalten beginnt. Die Hauptgefahr potentieller Proteststimmungen besteht dabei darin, dass die nächste Revolution nicht mehr wie früher rot getönt sein könnte, sondern bereits grün. Die religiösen Parteien, darunter auch die im Untergrund befindlichen und verbotenen, wie beispielsweise »Hisb ut-Tahrir«, betreiben aktive Maßnahmen zur Vorbereitung einer solchen Entwicklung der Ereignisse. Die Heranziehung von Jugendlichen zu religiösen extremistischen Aktivitäten, die Unterstützung der Einkommensschwachen, insbesondere der Bettelarmen und Allerärmsten, die Propagierung der Ideen des Wahhabismus und des Dschihad unter den Gläubigen in praktisch allen Regionen des Landes – all dies entwickelt sich gegenwärtig zu der realen Gefahr, dass man sich religiöser Motive bedienen wird, wenn es zu Massenkundgebungen kommt. [...]

*Aus dem Russischen von Brigitte Heuer*

## Chronik

## Vom 23. Januar bis zum 19. Februar 2010

## Kasachstan

23.1.2010	Die Nachrichtenagentur Associated Press meldet, dass das im Dezember in Thailand beschlagnahmte Flugzeug, das mit aus Nordkorea stammenden und vermutlich für Iran bestimmten Waffen beladen war, einer Firma in Schymkent gehöre und die Besatzung, entgegen ihrer Aussagen, vom Inhalt der Ladung wusste.
23.1.2010	Premierminister Karim Massimow fordert bei einem Treffen in der Agentur für Statistik eine qualitative Auswertung der Volkszählung von letztem Jahr.
25.1.2010	Die Union der Muslime Kasachstans und das Muslimische Komitee für Menschenrechte in Zentralasien küren den Nationalpatrioten Mughtar Schachanow zum »Menschen des Jahres 2009«.
26.1.2010	Ex-BTA Bank-Chef Mughtar Abljasow wendet sich mit belastendem Material über den Schwiegersohn des Präsidenten, Timur Kulibajew, an die oppositionelle Zeitung Respublika. Er soll in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Fonds SamrukKazyna, beim Verkauf von »Aktöbemunaygaz« an den chinesischen Erdölkonzern CNPC Schmiergelder in dreistelligem Dollarmillionenbereich angenommen haben.
26.1.2010	Nach Angaben des Analysezentrams »Rakurs« lag das BIP-Wachstum im vierten Quartal 2009 bei 7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.
26.1.2010	Finanzminister Bachyt Sultanow erklärt, dass sich die Auslandsschulden der BTA und Alliance Bank durch Restrukturierung um 10 Mrd. US-Dollar verringern lassen würden.
26.1.2010	Die gemäßigt oppositionelle Partei Adilet (Gerechtigkeit) stellt auf einer Pressekonferenz ihre neue Plattform vor und fordert demokratische Veränderungen bis hin zu einer neuen Verfassung.
27.1.2010	Nach der ehemaligen Chefin der Agentur für Statistik, Anar Meschimbajewa, soll weltweit gefahndet werden, meldet KazTAG. Ihr wird Hinterziehung von für den letzten Zensus bereit gestellten Haushaltsgeldern vorgeworfen.
27.1.2010	Außenminister Kanat Saudabajew trifft in Brüssel mit EU-Vertretern zu Gesprächen über die europäisch-kasachstanische Zusammenarbeit zusammen.
27.1.2010	Der Vorsitzende der kasachstanischen Raumfahrtagentur (Kazkosmos) und sein japanischer Kollege unterzeichnen ein Abkommen über Zusammenarbeit in der friedlichen Erkundung und Nutzung des Weltraums.
27.1.2010	Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen teilt mit, dass die Nato und Kasachstan eine Vereinbarung über den Transit von für Afghanistan bestimmtem Frachtgut unterzeichnet haben.
28.1.2010	Die NGO »Für ein freies Internet« veröffentlicht eine Liste von 14 Webadressen, die in den letzten Wochen für Nutzer in Kasachstan gesperrt wurden.
29.1.2010	Nationalbankchef Grigorij Martschenko unterstreicht im Gespräch mit Journalisten, dass er keine Wechselkurschwankungen des Tenge zum US-Dollar zulassen werde.
29.1.2010	Präsident Nasarbajew hält auf einer erweiterten Parlamentssitzung seine alljährliche Rede an die Nation. U. a. gibt er über Kasachstans Pläne während des OSZE-Vorsitzes Auskunft, kündigt Lohnerhöhungen für Staatsbedienstete zum 1. April an und stellt die Schwerpunkte für die Entwicklung des Landes in den kommenden 10 Jahren vor.
30.1.2010	An einer genehmigten Demonstration oppositioneller Gruppen gegen die Bereitstellung von Land an ausländische, darunter ca. 1 Mio. ha an chinesische, Investoren nehmen in Almaty ca. 2.000 Personen teil.
1.2.2010	Ein von Premierminister Massimow vorgelegter Plan zur strategischen Entwicklung bis zum Jahr 2020 wird von Präsident Nasarbajew gebilligt. U. a. soll das BIP um mindestens ein Drittel gegenüber 2009 wachsen.
1.2.2010	Einer von Timur Kulibajew gegen Ex-BTA Bank-Chef Abljasow und mehrere Zeitungen bei einem Gericht in Almaty eingereichten Klage wird stattgegeben. Den Massenmedien wird untersagt, Informationen, die die Würde Kulibajew schädigen, zu veröffentlichen.
1.2.2010	Premierminister Massimow fordert eine Verringerung der Zahl der Angestellten in Strafverfolgungsbehörden und eine Lohnerhöhung für die verbleibenden.
2.2.2010	Aus dem Gesundheitsministerium wird bekannt, dass es in Kasachstan 2009 ca. 242.000 Alkoholabhängige gab, 338 Menschen starben an übermäßigem Alkoholkonsum.
2.2.2010	Außenminister Saudabajew reist zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in die USA. Gespräche mit hohen Vertretern des Weißen Hauses und des State Department sind geplant.
3.2.2010	Das Deutschland-Jahr in Kasachstan wird in Astana feierlich eröffnet.

3.2.2010	Mehrere Journalisten kritisieren auf einer Pressekonferenz das Urteil über den Schutz der Würde Kulibajews als politisch inszeniert.
3.2.2010	Mehrere Oppositionsparteien sehen in Präsident Nasarbajews Rede an die Nation politischen Populismus. Sie sei eher an die Präsidentenpartei Nur Otan, an Parlament und Regierung gerichtet, denn an das kasachstanische Volk, so der Chef der Kommunistischen Partei, Serikbolsyn Abdildin, gegenüber Journalisten.
3.2.2010	Aus dem Bildungsministerium wird bekannt, dass die nach Präsident Nasarbajew benannte Universität am Tag der Stadt, dem 6. Juli, offiziell eröffnet werden soll.
3.2.2010	Die Regierung hat auf ihrer Sitzung begonnen, die gesetzliche Basis für die seit 1.1.2010 bestehende Zollunion mit Russland und Belarus zu beraten.
4.2.2010	Der Senat billigt die Ratifizierung von Abkommen zur Bildung einer schnellen Eingreiftruppe im Rahmen der CSTO, meldet KazTAG.
4.2.2010	Nach Angaben der Agentur für Statistik lag die Bevölkerungszahl Kasachstans am 1.1.2010 unter Berücksichtigung des letztjährigen Zensus bei 16,2 Mio., der kasachische Bevölkerungsanteil erhöhte sich auf 63,6 %.
5.2.2010	Premierminister Massimow fordert die Ministerien zur Abstimmung bestehender staatlicher Programme zur Steigerung der Effektivität des Staatsapparats auf.
5.2.2010	Bei einem Treffen mit dem norwegischen Kronprinzen Haakon in Astana erklärt Präsident Nasarbajew, dass er Norwegen als wichtigen Partner in Europa ansehe. Im Beisein des Prinzen wird die erste Botschaft Norwegens in Zentralasien eröffnet.
7.2.2010	Die kasachstanische Fußball-Nationalmannschaft wird in der Qualifikation zur Europameisterschaft in Polen/Ukraine 2012 auch gegen Deutschland antreten.
8.2.2010	Der Chef des Obersten Gerichts, Musabek Alimbekow, dementiert Berichte darüber, dass gegen seinen Bruder ein Verfahren wegen Mordes eingeleitet wurde.
8.2.2010	Der Medienbeauftragte der OSZE, Miklos Haraszi, kritisiert die Urteile gegen Zeitungen im Zusammenhang mit Kulibajew als Zensur.
8.2.2010	In Astana werden Ausgaben der Zeitungen Respublika und Wsgljad an Zeitungskiosken aufgrund des Gerichtsurteils zu Gunsten Kulibajews konfisziert, erklären die Zeitungen in einer Pressemeldung. Zuvor war bereits der Chefredakteur der Zeitung Kursiw, Danijar Bukanow, von seiner Position entbunden worden.
9.2.2010	Vize-Premierminister Umursak Schukejew spricht sich für eine Erhöhung der Quote zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte im Jahr 2010 aus, meldet KazTAG.
10.2.2010	Der türkische Außenminister Ahmed Davutoglu trifft auf Einladung seines Amtskollegen Saudabajew zu einem offiziellen Besuch in Astana ein.
10.2.2010	Die Opposition fordert eine erneute Untersuchung im Fall des im Februar 2006 ermordeten Politikers Altynbek Sarsenabajew, erklärt der Vorsitzende des nach ihm benannten Fonds, Aidos Sarym.
11.2.2010	Die Regierung stellt für die Sicherung der Grenzen im Süden des Landes im Jahr 2010 5 Mrd. Tenge (ca. 34,4 Mio. US-Dollar) bereit, erklärt Vize-Premierminister Schukejew.
11.2.2010	Aufgrund von Temperaturen von mehr als -40 Grad sind im Norden Kasachstans seit mehreren Tagen Busverbindungen eingestellt. Viele Straßen bleiben gesperrt, Schulen und Universitäten geschlossen.
11.2.2010	16.000 Mitarbeiter des Stahlkonzerns ArcelorMittal in Karaganda erhalten eine Entschädigungszahlung wegen gesundheitsschädigender Arbeitsbedingungen, erklärt die Unternehmungsleitung. Über die Höhe der Zahlungen wird nichts bekannt.
12.2.2010	Die Besatzung des Flugzeugs, die Anfang Dezember in Bangkok festgenommen wurde, wird von den thailändischen Behörden nach Kasachstan ausgeliefert.
12.2.2010	Das durchschnittliche Monatseinkommen lag laut aktuellen Angaben der Agentur für Migration im Jahr 2009 bei 67.639 Tenge (ca. 466 US-Dollar).
12.2.2010	Die chinesische Gezhouba Group co Ltd. unterzeichnet einen Vertrag mit dem kasachstanischen Natural Gas Technology Co Ltd. über den Bau eines Wasserkraftwerkes am Tschilik-Fluss im Wert von 4,97 Mrd. Yuan (727,78 Mio. US-Dollar).
12.2.2010	Die Finanzpolizei überprüft die Vorwürfe von Ex-BTA Bank-Chef Abljasow über illegale Vorgänge beim Verkauf von Aktöbemunaygaz an die chinesische CNPC.
14.2.2010	Präsident Nasarbajew reist zu einem Arbeitsbesuch nach Moskau. Treffen mit Präsident Dmitrij Medwedjew und Premierminister Wladimir Putin sind geplant.

15.2.2010	In Astana beginnt der Prozess gegen den ehemaligen Vizeminister für Katastrophenschutz, Ablaj Sabdalin, wegen Schmiergeldzahlungen.
15.2.2010	Außenminister Saudabajew reist zu Gesprächen nach Baku und Jerewan. Thema soll vor allem die Lage im Konflikt um Nagorny-Karabach sein.
15.2.2010	Aufgrund von Einsparungen und Stellenkürzungen beim Monteurspersonal bei einem regionalen Energieversorgungsunternehmen bleiben mehrere Dörfer im Gebiet Ostkasachstan bei Tiefsttemperaturen um die -40 Grad tagelang ohne Strom.
16.2.2010	Ein Gericht in Almaty hebt das Verbot der Veröffentlichung der oppositionellen Zeitung Respublika auf, gibt der Anwalt der Zeitung, Sergej Utkin, bekannt.
16.2.2010	Usbekistan hat die Gaslieferungen an Kasachstan eingeschränkt, erklärt das Versorgungsunternehmen »KazTrans-Gaz Aimak«. Die Bevölkerung sei davon nicht betroffen.
17.2.2010	Der im September 2009 in einem umstrittenen Urteil wegen eines tödlichen Verkehrsunfalls verurteilte Menschenrechtler Jewgenij Schowtis hat sein eigenen Web-blog <a href="http://zhovtis.blogspot.com/">http://zhovtis.blogspot.com/</a> eingerichtet, meldet ferghana.ru
17.2.2010	Wie das Ministerium für Katastrophenschutz bekannt gibt, starben beim Brand auf der städtischen Mülldeponie von Almaty fünf Arbeiter vermutlich usbekischer Staatsangehörigkeit.
17.2.2010	KazTAG berichtet unter Berufung auf gut informierte Quellen, dass der kasachstanische Staat sich sehr darum bemüht, das Betreiberkonsortium Karachaganak Petroleum Operating B.V. vollständig zu übernehmen.
18.2.2010	Die Sonderzahlungen für Top-Manager des Fonds SamrukKazyna werden auf Beschluss der Unternehmensleitung bis 2011 ausgesetzt.
18.2.2010	Der Ex-Alliance Bank-Chef Margulan Seisembajew kündigt eine Erklärung an, dass er sich in keiner Form aus den Gewinnen der Bank bereichert habe.

## Kirgistan

25.1.2010	Die Zentrale Wahlkommission kündigt die baldige Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses der Präsidentenwahl im Juli 2009 an.
25.1.2010	In mehreren Orten des Gebiets Osch, unter anderem an seinem Heimatort im Kreis Alaj, werden die Protestkundgebungen gegen die Verurteilung der früheren Verteidigungsministers Ismail Isakow fortgesetzt.
25.1.2010	2009 haben fast 382.000 Touristen den See Issyk-Kul besucht. Es wurden 49 neue Hotels eröffnet.
26.1.2010	Die Familie des im Dezember in Kasachstan ermordeten Journalisten Gennadij Pawljuk hat den von der OSZE vorgeschlagenen Anwalt mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt.
26.1.2010	Innenminister Moldomusa Kongantijew erklärt vor einem Parlamentskomitee, dass es mit Ausnahme des tödlichen Angriffs auf Alischer Saipow, bislang keine mit ihrer beruflichen Tätigkeit zusammenhängenden Angriffe auf Journalisten in Kirgistan gegeben habe.
26.1.2010	Die UNESCO stellt im Jahr 2010 voraussichtlich 3 Mio. US-Dollar für den auf der Welterbe-Liste stehende Sulajman Too in Osch zur Verfügung.
26.1.2010	Außenminister Kadyrbek Sarbajew nimmt an einem regionalen Afghanistan-Gipfel in Istanbul teil.
28.1.2010	Nach Angaben der Assoziation der kirgisch-türkischen Unternehmer sind in Kirgistan mehr als 300 türkische Unternehmen aktiv.
31.1.2010	In den USA lebende Kirgisen gründen in Washington die Kirgisische Auslandsbewegung für Demokratie.
1.2.2010	Aus einer Studie über private Bildungsanstalten in Kirgistan geht hervor, dass die Universitäten 1,5 – 2 Mio. US-Dollar im Jahr von ausländischen Studenten einnehmen. Diese stammen vor allem aus Usbekistan, aber auch den anderen zentralasiatischen Republiken sowie der Türkei, Indien und China.
2.2.2010	Außenminister Sarbajew stellt auf einer Pressekonferenz die Details der während der Londoner Afghanistan-Konferenz präsentierten Bischkek-Initiative vor.
2.2.2010	Der zuständige Parlamentsausschuss entzieht auf Antrag der oppositionellen Sozialdemokratischen Partei ihren beiden Abgeordneten Bakyt Beschimow und Kubanyshbek Kadyrow das Mandat, nachdem sie seit September 2009 an mehr als 30 Parlamentssitzungen nicht teilgenommen hatten.
2.2.2010	Nach Angaben der kirgisischen Gasgesellschaft schulden die Verbraucher der Gesellschaft mehr als 400 Mio. Som (ca. 9,1 Mio. US-Dollar). Davon entfallen 200 Mio. auf private Haushalte, mehr als 120 Mio. auf Unternehmen und 76 Mio. auf staatlich finanzierte Einrichtungen.



2.2.2010	Der Parlamentsausschuss für Erziehung billigt einen Gesetzentwurf über die Einrichtung einer chinesischsprachigen Schule in Bischkek. Die Sozialdemokraten zeigen sich beunruhigt.
3.2.2010	Die Leiterin der oppositionellen sozialdemokratischen Fraktion im Parlament, Rosa Otunbajewa, erklärt, dass sie das Oberste Gericht des Landes für nicht unabhängig halte. Derzeit fälle es nur Urteile zu Gunsten der Führung des Landes.
2.2.2010	Die Bewohner des Dorfes Kok-Sangak, Gebiet Dschalalabad, fordern von der Regierung ultimativ die Aussiedlung aller Kurden aus ihrem Dorf. In Kok-Sangak war es zu Zusammenstößen zwischen kirgisischen und kurdischen Bewohnern gekommen, nachdem am 20.1. bekannt geworden war, dass ein junger Kurde ein achtjähriges kirgisches Mädchen vergewaltigt hatte.
3.2.2010	Es wird bekannt, dass die Regierung ihren Anteil von 87,9 % an der größten Elektrizitätsgesellschaft des Landes, Severelektro, verkauft hat.
3.2.2010	Präsident Kurmanbek Bakijew entlässt den Vorsitzenden der Agentur für Kultur, Sultan Rajew, weil er eine umstrittene Ausstellung des Foto-Künstlers Sergej Melnikow, der die US-amerikanische Staatsbürgerschaft hat und für ruspophobe Tendenzen bekannt ist, zugelassen hatte.
5.2.2010	Usbekistan hat seine Gaslieferungen in den Süden Kirgistans wegen Zahlungsrückständen in Höhe von 7 Mio. US-Dollar erneut eingeschränkt.
8.2.2010	In Bischkek wird ein japanisches Entwicklungshilfeprojekt im Umfang von ca. 10 Mio. US-Dollar vorgestellt, mit dem Straßen in den Gebieten Issyk-Kul und Chui rekonstruiert werden sollen.
8.2.2010	Die Vereinigte Oppositionsbewegung kündigt für den 23.3. eine landesweite Versammlung an, um eine Position zur aktuellen Lage zu formulieren.
8.2.2010	Bei einer Sitzung des Parlamentskomitees für Sozialpolitik wird bekannt, dass 30 % der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.
9.2.2010	Auf der ersten Sitzung des neuen Präsidentenrates äußert Präsident Bakijew seine Zufriedenheit mit dem Fortschritt der Regierungs- und Verwaltungsreformen.
9.2.2010	Nach Angaben aus dem Finanzministerium ist die öffentliche Auslandsverschuldung Kirgistans 2009 um 16 % gestiegen und beträgt 2,48 Mrd. US-Dollar.
9.2.2010	Das Verfassungsgericht billigt die Verfassungsänderung über die Wahl eines Übergangspräsidenten im Falle der Amtsunfähigkeit des Amtsinhabers.
10.2.2010	Die EU-Delegation eröffnet in Bischkek eine neue Niederlassung. EU-Botschafterin in Kirgistan wird Chantal Hebberecht.
10.2.2010	Nach Angaben des Nationalen Komitees für Statistik erreichte der kirgisische Außenhandel 2009 einen Umfang von ca. 4,5 Mrd. US-Dollar und lag damit 24,5 % unter dem des Vorjahres.
10.2.2010	Premierminister Danijar Usenow ordnet die Ausarbeitung eines Zuckerrübenanbauprogrammes an. Obwohl das Land zwei Zuckerfabriken hat, müssen Rüben importiert werden.
10.2.2010	Die zuständigen Behörden verweigern elf ausländischen Missionaren die Wieder-Registrierung wegen unerlaubter religiöser Tätigkeit.
10.2.2010	Im Kreis Alaj des Gebietes Osch findet eine Demonstration von Unterstützern des verurteilten ehemaligen Verteidigungsministers Ismail Isakow statt an der nach verschiedenen Angaben bis zu 700 Menschen teilnehmen.
10.2.2010	Aufgrund von Berichten in der deutschen Presse wird auch in Kirgistan bekannt, dass ein minderjähriger Intensivstrafgefangener aus Berlin zur Umerziehung in einem kirgisischen Dorf lebt.
12.2.2010	In einem im Fernsehen übertragenen Interview betont Präsident Bakijew, dass die expandierenden Beziehungen Kirgistans zu China kein Hindernis für enge Kontakte zu Russland darstellen.
12.2.2010	Kirgistan überweist 4,8 Mio. US-Dollar an Uztransgas, die usbekische Firma kündigt daraufhin die Wiederaufnahme der Gaslieferungen für den 13.2. an.
16.2.2010	Akipress meldet, dass für den Schutz des Präsidenten eine geheime paramilitärische Einheit mit den Namen Arstan (Löwe) gebildet wurde.
16.2.2010	Verschiedene Quellen melden, dass der Kreml die weitere Auszahlung der im Februar 2009 zugesagten finanziellen Unterstützung zurückhalte, weil die rechtmäßige Verwendung der bisherigen Überweisung nicht nachgewiesen sei.
18.2.2010	Präsident Bakijew macht die Politik seines Vorgängers für die Probleme in der Energieversorgung des Landes verantwortlich.



19.2.2010	Der US-Sonderbeauftragte für Afghanistan und Pakistan, Richard Holbrooke, trifft zu Gesprächen, u. a. mit Präsident Bakijew in Bischkek ein.
-----------	--

## Tadschikistan

25.1.2010	Außenminister Hamrochon Zarifi begibt sich zu einem regionalen Afghanistan-Gipfel nach Istanbul.
25.1.2010	Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei, Schodi Schabdolow, äußert sich zufrieden mit dem bisherigen Ablauf des Wahlkampfes und der Tätigkeit der Zentralen Wahlkommission.
25.1.2010	Die Auslandsverschuldung Tadschikistans hat 2009 1,6 Mrd. US-Dollar überstiegen, sagt Finanzminister Safarali Najmuddinow auf einer Pressekonferenz. Das sind 35,8 % des BIP.
25.1.2010	Die staatliche Drogen-Kontroll-Agentur teilt mit, dass sie eine Gruppe von Drogenhändlern mit 40 kg Haschisch dingfest gemacht habe. Insgesamt wurden 2009 4.570 kg Drogen beschlagnahmt.
25.1.2010	Das Finanzministerium weigert sich der Forderung von unabhängigen Finanzexperten und Parteien nach Informationen über die Umstände und den Verlauf des Verkaufs von Aktien für den Bau des Rogun-Wasserkraftwerkes nachzukommen.
26.1.2010	Saudi-Arabien eröffnet eine Botschaft in Duschanbe.
26.1.2010	Nach Angaben des Vorsitzenden des Staatskomitees für Investitionen, Dawlatali Saidow, sind 2009 159,1 Mio. US-Dollar an Auslandsinvestitionen ins Land geflossen (2008: 365 Mio. US-Dollar). Größte Investoren sind Russland, Kasachstan, Großbritannien, Niederlande und China.
27.1.2010	Ein Gericht in Chudschand verurteilt zehn mutmaßliche Mitglieder der verbotenen Hisb ut-Tahrir zu Freiheitsstrafen von achteinhalb bis 15,5 Jahren.
28.1.2010	Neun nichtislamische religiöse Organisationen, darunter die einzige Synagoge von Duschanbe, sind wegen nicht rechtzeitiger oder unvollständig eingereichter Dokumente nicht wieder registriert worden.
29.1.2010	Vor dem Obersten Gericht werden Klagen gegen die drei unabhängigen Wochenzeitungen Ozodagon, Farazh und Asia-Plus wegen unerlaubter Wiedergabe von Äußerungen eines Anwalts auf einer Pressekonferenz verhandelt. Er hatte dort die unrechtmäßige Verurteilung von 33 Geschäftsleuten beklagt. Die betroffenen Richter fordern nun von den Zeitungen 5,5 Mio. Som (1,26 Mio. US-Dollar) Schadensersatz wegen Schädigung ihres Rufes.
30.1.2010	Präsident Emomali Rachmon ernennt Scherchon Salimsoda zum neuen Generalstaatsanwalt.
4.2.2010	In einem Interview mit tadschikischen Journalisten warnt Nikolaj Bordjuscha, Generalsekretär der CSTO, vor den Risiken, die von der instabilen Situation in Afghanistan für seine zentralasiatischen Nachbarn ausgehen und äußert die Hoffnung auf eine engere Zusammenarbeit seiner Organisation mit der NATO bei der Entschärfung der Situation.
6.2.2010	RFE/RL meldet, dass Tadschikistan am 4.2. 150 Gefangene afghanischer Staatsbürgerschaft an Afghanistan ausgeliefert hat.
8.2.2010	Die Registrierungsfrist für Kandidaten für die Parlamentswahl endet. Ein unabhängiger Kandidat wurde auf Betreiben der Partei der Islamischen Wiedergeburt wegen gefälschter Unterschriften auf der von ihm vorgelegten Liste von der Wahl ausgeschlossen.
8.2.2010	In einem Interimsreport lobt die OSZE/ODHIR-Wahlbeobachtungsmission Verbesserungen des Wahlgesetzes seit 2004, moniert aber u. a., dass eine pluralistische Zusammensetzung der Wahlkommissionen nicht gewährleistet sei, Beschwerdewege unklar seien.
8.2.2010	Premierminister Akil Akilow beantwortet im Namen der Regierung den Protestbrief des usbekischen Premierministers gegen den Bau des Rogun-Wasserkraftwerkes. Er betont den unveränderten Standpunkt der Regierung und dass das Projekt gegen keinen anderen Staat gerichtet sei.
9.2.2010	Der OSZE-Sonderbeauftragte für Medienfreiheit, Miklos Haraszi, verurteilt die gerichtliche Verfolgung der drei unabhängigen Zeitungen Asia-Plus, Farazh und Ozodagon.
10.2.2010	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission sind 153 Kandidaten endgültig für die Wahl der 41 Sitze der unteren Kammer des Parlamentes registriert.
11.2.2010	Präsident Rachmon und sein turkmenischer Amtskollege Gurbanguly Berdymuchammedow erörtern telefonisch den weiteren Ausbau der bilateralen Beziehungen.
11.2.2010	Das Swiss Cooperation Office Duschanbe teilt mit, dass ein neues Aktionsprogramm zur Unterstützung kleiner Projekte mit einem jährlichen Budget von 56.000 US-Dollar gestartet wurde. Unterstützt werden Initiativen in den Bereichen interreligiöser Dialog, Good Governance, Gender und kulturelle Vielfalt.

11.2.2010	Das Bildungsministerium teilt mit, dass Russland 70.000 Schulbücher gespendet hat.
12.2.2010	Der ehemalige Chef des Zolls am internationalen Flughafen von Chudschand, Musajjam Kadirow, wird wegen Erpressung, Schmuggel, Missbrauch von Dienstverpflichtungen zu acht Jahren Gefängnis verurteilt.
12.2.2010	Axel Schimmelpfennig, der Vorsitzende der IMF-Mission in Tadschikistan erklärt, dass die Wirtschaft des Landes trotz der weltweiten Turbulenzen gute Fortschritte gemacht habe.
14.2.2010	Eine afghanische Nachrichtenagentur meldet, dass eine Reihe der von Tadschikistan an Afghanistan ausgelieferten afghanischen Gefangenen über Folter in tadschikischen Gefängnissen geklagt habe.
14.2.2010	Ein Gericht im Bezirk Sogd verurteilt drei mutmaßliche Mitglieder der IMU zu Freiheitsstrafen zwischen 15 und 30 Jahren und einen Schüler, der einen der Angeklagten mit Lebensmitteln etc. versorgt hatte, zu acht Jahren Haft.
15.2.2010	Robert O. Black, US Assistant Secretary of State, Bureau of South and Central Asian Affairs, unterstützt in einem Interview mit Asia-Plus das tadschikische Bestreben, die Energieversorgung des Landes durch den Bau des Rogun-Wasserkraftwerkes sicherzustellen. Er fordert aber auch die Berücksichtigung der Interessen der Nachbarländer.
15.2.2010	Heftige Schneefälle und Lawinen blockieren die Überlandstraße von Duschanbe nach Chudschand.
17.2.2010	39 afghanische Polizisten beginnen in Duschanbe einen vom OSZE-Büro organisierten Trainingskurs für Maßnahmen im Kampf gegen Drogen.

## Turkmenistan

24.1.2010	Bei einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates stellt Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow sein Programm zur Aufrüstung der Marine vor.
25.1.2010	Präsident Berdymuchammedow reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Belarus.
26.1.2010	RFE/RL meldet, dass Turkmenistan vor dem 20. Jubiläum seiner Unabhängigkeit im Oktober 2011 milliarden-schwere Investitionen in repräsentative Gebäude, Denkmäler usw. tätigt.
27.1.2010	Einigen ehemaligen Studierenden der Amerikanischen Universität in Zentralasien (AUCA) in Bischkek wurde nun doch die Ausreise gestattet. Sie reisten nach Sofia, wo man ihnen an einer ähnlichen Einrichtung Studienplätze angeboten hat.
30.1.2010	Am Vorabend des Frankreich-Besuches von Präsident Berdymuchammedow weisen mehrere Menschenrechtsorganisationen, darunter Reporter ohne Grenzen und HRW, bei einer Konferenz in Paris auf die Verantwortung westlicher Unternehmen bei der Unterstützung des Regimes hin.
1.2.2010	Präsident Berdymuchammedow trifft zu seinem ersten Staatsbesuch in Frankreich ein. Neben bilateralen Gesprächen findet ein Treffen von Wirtschaftsvertretern statt.
5.2.2010	Das Außenministerium kritisiert russische Massenmedien wegen unwahrer Berichterstattung. Mehrere Nachrichtenagenturen hatten das Vorgehen der turkmenischen Behörden gegenüber den Passagieren bei der Landung einer ukrainischen Verkehrsmaschine, die auf dem Flug von Kiew nach Baku wegen schlechten Wetters nach Turkmenbaschi umgeleitet wurde, als nicht angemessen kritisiert.
9.2.2010	Bei einem offiziellen Besuch von Präsident Berdymuchammedow in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) werden eine Reihe von bilateralen Abkommen unterzeichnet.
14.2.2010	Turkmenistan gewährt Tadschikistan humanitäre Winter-Hilfe in Form von Kinderbekleidung und Diesel im Wert von mehr als 500.000 US-Dollar.
15.2.2010	Energieminister Bajramgeldy Nedirow ruft ausländische Unternehmen zu der Erschließung von Erdgaslagerstätten, vor allem im zukünftigen turkmenischen Sektor des Kaspischen Meeres, auf.
16.2.2010	Der Präsident der VAE, Scheich Khalifa Ben Sayed Al-Nakhayan, trifft zu einem überraschenden Besuch in der Stadt Mary ein, wo sich Präsident Berdymuchammedow aufhält.
18.2.2010	Präsident Berdymuchammedow gestattet die Gründung einer oppositionellen Partei. Während einer Kabinettsitzung erklärt er, dass eine Registrierung dieser Partei der Verfassung nach noch in diesem Jahr möglich sein werde.

## Usbekistan

24.1.2010	Präsident Islam Karimow ernennt die 16 neuen Senatoren, die nicht gewählt, sondern aufgrund besonderer Verdienste vom Staatspräsidenten bestimmt werden.
-----------	--

25.1.2010	Die Lufthansa teilt mit, dass sie ab Ende März eine neue Direktverbindung München – Taschkent einrichtet, die drei Mal wöchentlich bedient wird.
25.1.2010	Usbekistan hat die Grenze zu Kasachstan, die in Abschnitten im November 2009 geschlossen worden war, wieder geöffnet.
25.1.2010	Die Regierung gibt bekannt, dass die Rentenzulagen für Lehrer und Krankenschwestern gekürzt werden.
26.1.2010	Die Preise für Wasser und Heizung werden zum 1. 2. um 20 % angehoben.
26.1.2010	Die USA gewähren dem bekannten Politikwissenschaftler und Dissidenten Tschupulat Juldaschew politisches Asyl.
26.1.2010	Der Guantanamo-Häftling usbekischer Nationalität, zu dessen Aufnahme sich die Schweiz bereit erklärt hatte, ist dort eingetroffen.
27.1.2010	Bei einer Sitzung beider Kammern des neuen Parlamentes wird der bisherige Premierminister Schawkat Mirsijojew im Amt bestätigt.
27.1.2010	In einer Rede vor dem neuen Parlament warnt Präsident Karimow vor den von Afghanistan ausgehenden Gefahren für die Stabilität Usbekistans. Er beklagt außerdem die Zahnlosigkeit der usbekischen Medien und fordert Pluralismus in der Berichterstattung.
27.1.2010	In Taschkent findet eine erneute groß angelegte Umbenennung von Straßen statt. Es sollen mehr als 130 Namen betroffen sein.
27.1.2010	Präsident Karimow unterzeichnet das Staatsprogramm »Jahr der harmonisch entwickelten Generation«, ein spezielles Programm zur Unterstützung der jungen Generation.
28.1.2010	Interfax meldet, dass Usbekistan und die USA einen Aktionsplan zum Ausbau der Zusammenarbeit der Regierungen in Wirtschaft, Politik und Sicherheit vereinbart hätten.
28.1.2010	Präsident Karimow genehmigt ein Paket von Abkommen mit Oman, die u. a. wirtschaftliche Zusammenarbeit, Tourismus und Bauprojekte betreffen.
29.1.2010	Bei einem Regierungstreffen teilt Präsident Karimow mit, dass das usbekische BIP 2009 um 8,1 % gestiegen sei.
31.1.2010	Verschiedene Quellen berichten von einer neuen Kampagne des Gesundheitsministeriums zur Senkung der Geburtenrate.
2.2.2010	RFE/RL meldet, dass der Beauftragte der OSZE für Medienfreiheit, Miklos Harszati, in einem Brief an Außenminister Wladimir Norow gegen die zunehmende Verfolgung kritischer Journalisten protestiert hat.
3.2.2010	In einem in den offiziellen Medien publizierten Brief Premierministers Schawkat Mirsijojews an seinen tadschikischen Amtskollegen Akil Akilow wird eine unabhängige Überprüfung des Baus des Rogun-Wasserkraftwerkes gefordert.
3.2.2010	Lettland erklärt sich bereit, einen Guantanamo-Gefangenen usbekischer Staatsbürgerschaft aufzunehmen.
6.2.2010	Das staatliche Fernsehen beschuldigt tadschikische Grenztruppen im Gebiet Suchandarja, Ausländern fälschlicherweise mitzuteilen, das usbekische Grenzposten geschlossen seien.
8.2.2010	Die staatliche Kohlegesellschaft Uzbekugol teilt mit, dass die chinesische Kohle-Energiegesellschaft die Ausschreibung für die Modernisierung der Angrem-Kohlevorkommen von 120,4 Mio. US-Dollar gewonnen hat.
8.2.2010	Aus Kabul wird gemeldet, dass Usbekistan nach fünfmonatiger Schließung die Grenze nach Afghanistan wieder geöffnet hat.
9.2.2010	Uzreport.com meldet, dass für die Durchführung von Maßnahmen im gerade laufenden »Jahr der sich harmonisch entwickelnden Generation« mehr als 5,3 Mrd. US-Dollar bereitgestellt werden.
9.2.2010	Die Nachrichtenagentur Regnum meldet, dass die Weltbank Usbekistan einen 65,5 Mio. US-Dollar Kredit für ein Projekt im Bereich Wasserressourcenmanagement im Fergana-Tal gewährt hat.
10.2.2010	Während seines Staatsbesuches in Süd-Korea trifft Präsident Karimow mit seinem Amtskollegen Lee Myung Bak zu Gesprächen über den Ausbau der Zusammenarbeit zusammen. Ein 12 Mio. US-Dollar Hilfsabkommen sowie mehrere Wirtschaftsabkommen im Wert von mehreren Mrd. US-Dollar werden unterzeichnet.
10.2.2010	Nach nur eintägiger Verhandlung wird die wegen Beleidigung der Würde der usbekischen Nation angeklagte Fotografin Umida Achmedowa für schuldig befunden, aber amnestiert.
11.2.2010	In der Nähe der usbekischen Botschaften in Moskau und Paris finden Demonstrationen zur Unterstützung der verurteilten Fotografin Umida Achmedowa statt.
11.2.2010	Vor einem Taschkenter Gericht beginnt der nicht öffentliche Prozess gegen die des Mordes an dem prominenten Theaterdirektor Mark Weil im September 2007 beschuldigten drei Angeklagten.

11.2.2010	In einer neuen Untersuchung beklagen Ärzte die schlechte Gesundheitsversorgung bei einer gleichzeitig beunruhigend stark ansteigenden Zahl von Krebskranken (2003: 14 je 100.000 Einwohner; 2009: 25 je 100.000).
11.2.2010	Ferghana.ru meldet, dass Usbekistan die Zahl der Besuche von Kirgisen auf einen pro Quartal begrenzt habe.
11.2.2010	Nach Angaben der Initiativgruppe unabhängiger Rechtsanwälte Usbekistans hat in Tschirtschik, Gebiet Taschkent, ein nicht-öffentlicher Prozess gegen 15 Angeklagte begonnen. Sie werden des Mordversuches gegen den Imam-Chatib der Stadt Taschkent, Anwar-kori Tursunow im Juli 2009 sowie des Mordes an einem Angehörigen der Miliz beschuldigt.
11.2.2010	Das erste Fernsehprogramm bringt eine Sendung, in der vor Missionierungstätigkeit von Baptisten unter usbekischen Kindern gewarnt wird.
12.2.2010	General Motors Uzbekistan meldet, dass die Produktion 2009 trotz Krise um 5,1 % bzw. ca. 205.000 Autos gesteigert werden konnte.
12.2.2010	Uznews.net meldet, dass sich das Außenministerium weigere, die Akkreditierung des Französischen Instituts für Zentralasienstudien (IFEAC) zu verlängern, was die endgültige Schließung des unter Druck stehenden Institutes bedeuten würde.
14.2.2010	Das Grenzschutzkomitee weist Meldungen zurück, nach denen Besuche von kirgisischen Staatsbürgern in Usbekistan limitiert würden.
16.2.2010	Präsident Karimow empfängt den Präsidenten der ADB, Haruhiko Kuroda, zu Gesprächen über die Verbesserung der Zusammenarbeit.
16.2.2010	Usbekische Rechtsorgane decken einen Devisenschmugglerring auf und beschlagnahmen 838.000 US-Dollar. Die Gruppe soll Geld via Kirgistan nach China und von dort in die VAE geschmuggelt haben.
17.2.2010	Die Regierung und UNDP bestätigen einen neuen Aktionsplan für die Jahre 2010–2012, der die Bereiche Wirtschaftspolitik und Verbesserungen im sozialen Bereich, Umwelt und Energie sowie good governance umfasst.
17.2.2010	Der Anwalt der am 10.2. verurteilten und amnestierten Fotografin Umida Achmedowa legt Berufung gegen das Urteil ein.
17.2.2010	Usbekische Polizisten nehmen am Grenzübergang Yallama zu Kasachstan im Gebiet Taschkent einen tadschikischen Staatsbürger bei dem Versuch fest, extremistische religiöse Literatur ins Land zu schmuggeln.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GTZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON [www.ireon-portal.de](http://www.ireon-portal.de) recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2010 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## Lesehinweis

### Kostenlose E-Mail-Dienste unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

#### Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

#### Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

#### Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

#### Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

#### Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)

#### Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org)

#### Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: [fsopr@uni-bremen.de](mailto:fsopr@uni-bremen.de)